№ 203 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 31. August 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braud", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Flammenzeichen am Horizont

Der Rücktritt Lord Cecils. — Seine Beweggründe. Die neue englische Politik. — Lord Cecil und de Jouvenel.

Aus London kommt die aufsehenerregende Nachricht, daß Lord Robert Cecil sein Ministeramt niederlegte. Obwohl eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht vorliegt, gibt sie doch begründeten Anlaß zu einer Reihe von Erwägungen. Schon in den Tagen, da de Jouvenel sein Völkerbundsmandat dem Kabinett Poincaré-Briand zurückgab, sprach sich Lord Robert Cecil in Freundeskreisen darüber aus, daß es äußerst angenehm sein müßte, diesem Beispiel folgen zu dürfen. Diese Annehmlichkeit scheint er sich nun unmittelbar nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Baldwin aus Kanada verschafft zu haben.

Die ganze englische liberale und sozialistische Presse beschäftigte sich schon am Sonnabend mit dem Rücktritt Lord Cecils, während die konservative Presse sich auffallend zurückhält. Jedermann forscht natürlich nach den Gründen, die diesen alten, englischen Diplomaten und Staatsmann veranlaßten, unmittelbar vor der Septembertagung des Völkerbundes aus seinem Amte zu scheiden. Hier sind sie!

Zwischen Lord Cecil und seinen Kollegen im Kabinett gab es seit geraumer Zeit starke Meinungsverschiedenheiten. Es ist bekannt, daß Cecil die englische Haltung auf der Genfer Flottenabrüstungskonferenz, die er formell zu vertreten hatte, nicht in allen Punkten billigte, ja in einigen entscheidenden Fragen sogar mißbilligte. Nach seiner Auffassung hätte diese Konferenz zu einem vollen Erfolge führen können, wenn das britische Kabinett eine weniger hartnäckige Stellung eingenommen hätte.

Wie soll jetzt nach dem völligen Fiasko der Flottenabrüstungskonferenz die vorbereitende Kommission des Völkerbundes für die große Abrüstungskonferenz erfolgreich weiterarbeiten? Lord Cecil, der als Vertreter Englands sich in den bisher gepflogenen Beratungen alle erdenkliche Mühe gab, um das Problem vorwärts zu treiben, sieht offenbar keinen Weg mehr, in absehbarer Zeit die ungeheuren Meinungsverschiedenheiten und Interessengegensätze zu beseitigen.

Von besonderer Wichtigkeit für uns Deutsche ist aber, daß dieser berühmte Völkerbundspolitiker Großbritanniens die englische Politik in der Frage der Rheinlandsbesatzung mißbilligt. Chamberlain nimmt ihm viel zu große Rücksichten auf Frankreich. Nach seiner Auffassung müßte jetzt schon die Frage der vollständigen Räumung des Rheinlandes unter den Alliierten erörtert werden, da die Aufrechterhaltung der alliierten Truppen auf deutschem Boden durch den Locarnovertrag überflüssig geworden ist.

Damit berührt Lord Cecil die außenpolitische Linie der englischen Politik, die seit den Tagen des Locarnopakts und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sich grundlegend änderte. Die fraglos großen Schwierigkeiten, mit denen das Kabinett Baldwin auf außenpolitischem Gebiete zu kämpfen hat, seine Mittelmeerpolitik, der englisch-russische Konflikt, der Kampf in Ostasien, die verstärkten Meinungsgegensätze mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas und eine Summe europäischer Einzelfragen gestalten die englische Politik zu einem Rechenexempel, in dem fortgesetzt die einzelnen Posten gegeneinander abgewogen werden müssen, wenn die politische Wage das Gleichgewicht halten soll. Infolgedessen ist an die Stelle des Konzerts der Mächte, wie es die Friedensverträge im Genfer Völkerbund erstellten, in Europa wiederum der Zustand eingetreten, wie er vor dem Weltkriege bestand, als Macht mit Macht, Kabinett mit Kabinett und Außenminister mit Außenminister verhandelte.

Lord Cecil hat mit dem Präsidenten Wilson und General Smuts das Statut des Völkerbundes entworfen, das in den Friedensverträgen steht. Auf jeder Völkerbundstagung war er anwesend, sei es nun als Vertreter Englands oder als Delegierter Südafrikas. Niemand weiß daher besser als er, wie weit die tatsächliche politische Gestaltung sich von den idealen Zielen entfernte, die sich die Schöpfer des Völkerbundes vor bald 10 Jahren gesteckt hatten.

Es liegt nahe, den Rücktritt Lord Cecils mit jenem de Jouvenel's zu vergleichen. Die Parallele zwingt uns aber, die Gegensätze scharf herauszuschälen. De Jouvenel trat zurück, weil Frankreich nach seiner Auffassung mit dem jetzt beliebten System nicht die Machtmittel besitzt, sich jedesmal die Gefolgsmänner zu sichern, wie England. Frankreich muß die kleineren Nationen im Völkerbund vor seinen Wagen spannen und für eine weitgehende Demokratisierung des Bundes eintreten, wenn es zum Ziele gelangen will. Anders England! Für de Jouvenel soll der Völkerbund ein Instrument der Sieger bleiben. Lord Cecil will ihn zu einem Friedensinstrument für die ganze Welt gestalten. Deshalb widerspricht er auch de Jouvenel in der Rheinlandfrage. Schärfere Gegensätze, als die hier vorliegenden, lassen sich nicht leicht denken. Zwei Männer, Völkerbundsführer, verschwinden vom öffentlichen Genfer Schauplatze. Ihre Beweggründe sind durchaus verschieden, und doch zeigen sie eines klar: die Krise, in der sich der Völkerbund befindet.

Wer wird begnadigt?

vdz. **Berlin**, 30. Aug. Im Preußischen Landtage ist eine völkische Kleine Anfrage eingegangen, die auf eine Mitteilung einer Berliner Tageszeitung Bezug nimmt, wonach bei der gelegentlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten zu erwartenden Amnestie in Preußen vor allem diejenigen Personen begnadigt würden, die sich Delikte gegenüber der Person des Reichspräsidenten hätten zuschulden kommen lassen; daß dagegen Personen, die wegen Vergehens oder Verbrechens gegen den Staat, besonders wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz, verurteilt worden sind, keineswegs amnestiert werden können. Die Anfrage wendet sich gegen ein solches Verfahren bei der zu erwartenden Amnestierung und fragt, ob das Staatsministerium bereit ist, eine Amnestie zu erlassen, die Anhängern aller politischen Richtungen zugute kommt.

Vorbereitungen für Genf

Die Sitzung des Reichskabinetts

wtb. **Berlin**, 30. Aug. Unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Gehler fand heute in der Reichskanzlei eine Sitzung des Reichskabinetts statt, an der die Reichsminister Dr. Curtius, Dr. Koch, Schiele und Dr. Stresemann teilnahmen, während die übrigen Ressorts durch die Staatssekretäre vertreten waren. Das Kabinett nahm im Anschluß an die ausführlichen Kabinettserörterungen vom 10. August die Ausführungen des Reichsaußenministers über die bevorstehende Genfer Tagung des Rates und der Vollversammlung des Völkerbundes und die dabei zu beobachtende Haltung der deutschen Delegation entgegen und beschäftigte sich sodann mit verschiedenen laufenden Angelegenheiten. Wie das Wolffbüro auf Erkundigung erfährt, ist die offizielle Benachrichtigung über die beabsichtigte Truppenverminderung im Rheinland, die bekanntlich für heute erwartet wurde, bisher noch nicht eingegangen.

In der Sitzung des Reichskabinetts ist, wie das „Berliner Tageblatt" meldet, auch die durch die neuen polnischen Kampfzölle geschaffene Lage besprochen worden. Beschlüsse wurden in der Sitzung, die bereits um 1½ Uhr beendet war, nicht gefaßt.

Deutsche Anträge in Genf

wtb. **Genf**, 30. Aug. Beim Generalsekretariat des Völkerbunds ist ein Schreiben der Reichsregierung mit verschiedenen Anträgen eingelaufen, die sich auf die Regelung der internationalen Handelsschiedsgerichtsbarkeit beziehen. Die Reichsregierung bittet, daß ihre verschiedenen Abänderungsanträge bei der Beratung dieser Frage in der bevorstehenden Völkerbundsversammlung mit zur Beratung gestellt werden.

Auf der Fahrt nach Genf

wtb. **Berlin**, 30. Aug. (Drahtb.) **Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich heute nachmittag in Begleitung des Staatssekretärs Dr. von Schubert und des Ministerialdirektors Dr. Gaus sowie der Staatssekretäre Dr. Pünder und Dr. Weismann und einer Anzahl von Fachreferenten nach Genf begeben.**

wtb. **Danzig**, 30. Aug. Am Sonntag abend ist die Danziger Delegation für die am 1. September beginnende Tagung des Völkerbundsrates nach Genf abgereist. Die Delegation setzt sich zusammen aus dem Präsidenten des Senats Dr. Sahm, Senator Dr. Schwarz, Staatsrat Bütner und Oberregierungsrat Dr. Ferber. In Genf hält sich außerdem noch dienstlich als Delegierter Danzigs beim Minderheitenkongreß der Oberregierungsrat Mundt auf.

wtb. **London**, 30. Aug. Der britische Außenminister Chamberlain ist zusammen mit den anderen Mitgliedern der britischen Völkerbundsdelegation nach Genf abgereist.

*

Verspätete Abreise Briands.

wtb. **Paris**, 30. Aug. (Drahtb.) Außenminister Briand trifft erst am 3. September in Genf ein, da er dem am 2. September stattfindenden Ministerrat, der sich mit der Tagesordnung der Völkerbundsversammlung beschäftigen wird, beizuwohnen gedenkt. Die verspätete Abreise war bereits in der vorigen Woche vorgesehen. Alle Gerüchte, daß sie auf Gesundheitsrücksichten zurückzuführen sei, sind also falsch. Als sicherster Beweis dafür, daß Gesundheitsrücksichten Briand in keiner Weise zur Schonung veranlassen, darf angeführt werden, daß er heute abend auf dem Schlußbankett der Interparlamentarischen Friedens-Union eine große Rede halten wird.

Aussprache zwischen Chamberlain und Briand

wtb. **London**, 30. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, Chamberlain und Briand würden vielleicht in Paris oder Genf die neue französische These über die Rheinlandbesetzung als Garantie für die augenblicklichen Grenzen zwischen Polen, Deutschland und Danzig und als Garantie gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland erörtern, falls diese Frage von der französischen oder deutschen Seite aufgeworfen werden sollte. Britische Kreise bezeichneten die Darlegungen der französischen Presse über die Notwendigkeit eines Ost-Locarnos als Bedingung für die endgültige Räumung des Rheinlandes als „Wechselreiterei". Großbritannien würde sich auch weiterhin derartigen Forderungen nicht anschließen. Das Recht Deutschlands oder Oesterreichs, an den Völkerbund um die Erlaubnis, sich zu vereinigen, zu appellieren, sei ihnen ausdrücklich vorbehalten worden, sowohl gemäß dem Vertrage von Versailles als auch dem Vertrag von St. Germain und auch in allgemeiner Art gemäß Artikel 19 der Völkerbundssatzung.

Die britische Regierung würde heute den Anschluß für inopportun und gefährlich erachten und würde wahrscheinlich dagegen stimmen. Dies habe jedoch nichts mit dem Versuch zu tun, Deutschland oder Oesterreich zu zwingen, ein Recht, das sie vertragsmäßig besitzen, aufzugeben. Einem solchen Verfahren würde London nicht zustimmen.

„Westminster Gazette" schreibt: **Die überwältigende Ansicht in England ist, daß die Rheinlandbesetzung so rasch wie möglich beendet werden müsse und daß ihre Fortführung eine Quelle der Bitterkeit ist, die die Sicherheit vermindert statt vermehrt.**

Die Beziehungen zwischen Besatzung und Bevölkerung

wtb. **Paris**, 30. Aug. Ueber den Besuch eines französischen Delegierten bei der Rheinlandkommission, Tirard, beim bayrischen Ministerpräsidenten Held berichtet die Agence Havas, Tirard habe bei seiner Unterredung mit Dr. Held besonders die Frage angeschnitten, mit welchen Mitteln man die Beziehungen zwischen den französischen Behörden und den Bewohnern der Pfalz, die, da sie in der 3. Besatzungszone liege, bis zum letzten Augenblick besetzt bleibe, erleichtern könnte. Er habe erklärt, daß es nach seiner Ansicht im Interesse aller Beteiligten liege, eine ständige Verbindung zwischen den beiden Parteien herzustellen, um örtliche Konflikte und besonders auch die Schwierigkeiten, die sich durch Presseerörterungen ergäben, leichter beheben zu können.

Das Handelsabkommen mit Frankreich

wtb. **Berlin**, 30. Aug. (Radio.) Nach der Zustimmung des Reichsrates am 25. August hat nunmehr auch der 21er Ausschuß (Handelsverträge) des Reichstages dem deutsch-französischen Handelsabkommen zugestimmt. Nach Artikel 48 des Handelsabkommens ist der Zeitpunkt, von dem an das Handelsabkommen anzuwenden ist, zwischen der deutschen und der französischen Regierung zu vereinbaren. Die beiden Regierungen haben demgemäß vereinbart, daß das Handelsabkommen im ganzen vom 6. September ab, die Vereinbarungen der Meistbegünstigung für die Position 45 des deutschen Zolltarifs (Weintrauben) in Liste E zum Handelsabkommen schon vom 2. September ab anzuwenden ist.

Neues vom Tage

Die Kinderbeilage vor Gericht.

Auf Antrag des Reichswehrministers Dr. Geßler wurde der Schriftleiter der sozialistischen Meißner Volkszeitung Domnick, vom Dresdner Landgericht wegen Verächtlichmachung der Reichswehr zu 500 ℳ Geldstrafe verurteilt. In einer Kinderbeilage, die seiner Zeitung beilag, stand unter einem Bilde der Satz: „Soldat sein aber heißt berufsmäßiger Mörder der Mitmenschen werden." In der ersten Instanz war Domnick vom Meißner Schöffengericht ebenfalls zu 500 ℳ Geldstrafe wegen Beleidigung der Reichswehr und zur Veröffentlichung des Urteils verurteilt worden. Das Dresdner Landgericht sah jedoch keine Beleidigung als vorliegend an, sondern Verächtlichmachung (§ 135 B.G.B.). Infolgedessen fällt die Veröffentlichung des Urteils weg.

*

Hochwasserkatastrophe bei Güstrow.

Eine furchtbare Katastrophe ist plötzlich über Güstrow und Umgegend hereingebrochen. Der Fluß Nebel, ein Nebenfluß der Warnow, ist auf weite Strecken über seine Ufer getreten und hat unabsehbare Flächen kostbaren Geländes, auf dem überall die Ernte in Hocken stand, in ein riesiges Wassermeer verwandelt. Das Dorf Parum das 10 Kilometer von Güstrow entfernt liegt, gleicht einer Insel. Das Vieh wurde schleunigst aus den Ställen getrieben, da es sonst den Tod in den Fluten gefunden haben würde. Die Ernte, die nur zu einem Fünftel geborgen worden ist, ist zu vier Fünfteln vernichtet. Über die Brücken treiben rasende Wasserfluten hinweg. Die Bahndämme sind durch die Wasserfluten stark gefährdet. Güstrow selbst ist überflutet. Der Landbund hat die Reichs- und Landesbehörden telegraphisch um Hilfe gebeten.

*

Raubüberfall auf dem Lande.

In Röppen bei Groß-Stöbnitz drangen drei maskierte Männer, die mit einem kleinen Kraftwagen im Ort angekommen waren, nachts in das Anwesen des Gutsbesitzers Max Friedrich ein, hielten diesen und seine Wirtschafterin mit Revolvern in Schach und erbeuteten aus einem alten Geldschrank eine goldene Damenuhr mit Kette und etwa 480 Mark bares Geld. Die Räuber entkamen unerkannt in der Richtung nach Altenburg.

*

Unterschlagungen bei der Stadtbaukasse in Mülheim.

Bei der Mülheimer Stadtbaukasse wurden, wie das Berl. Tagebl. meldet, Unterschlagungen eines Stadtoberinspektors aufgedeckt, die sich auf ungefähr 100 000 Mark belaufen sollen. Der ungetreue Beamte hat die gesamte unterschlagene Summe auf der Rennbahn verwettet. Er wurde verhaftet.

*

Rettung aus Seenot.

Der Flensburger Dampfer „Minna Horn" rettete 15 Kilometer entfernt von Arcona zwei gänzlich erschöpfte Matrosen aus dem treibenden Wrack des dänischen Schoners „Fulton". Das Wrack wurde nach Kiel eingebracht.

*

Der mysteriöse Tod der Schauspielerin Anny Forgaca.

Nach einer Meldung der „B. Z." aus Wien hat die Budapester Polizei auf Ersuchen der Klagenfurter Staatsanwaltschaft den Gatten der in der Kärntner Sommerfrische Millstadt plötzlich unter mysteriösen Umständen gestorbenen Budapester Schauspielerin Anny Forgaca, Dr. Erdely, verhaftet unter dem dringenden Verdacht, seine Frau vergiftet zu haben. Erdely bestreitet aufs entschiedenste die Tat. Gleichzeitig wurde der Freund Erdelys, der Staatsbeamte Dr. Galdi, in derselben Angelegenheit verhaftet.

Noch kein Start der Amerikaflieger

Ungünstiges Wetter über dem Ozean

wtb. **Dessau**, 29. Aug. Entgegen den im Reiche umlaufenden und auch durch den Rundfunk verbreiteten Nachricht von einem Start der Junkers-Ozean-Maschinen ist festzustellen, daß bisher noch kein Start stattgefunden hat und auch am Dienstag früh nicht stattfinden wird. Der Abflug hängt ausschließlich von der Gestaltung der Witterungsverhältnisse auf dem Ozean in der nächsten Zeit ab.

wtb. **Köln**, 30. Aug. Könnecke hat nach dem Studium der eingegangenen Wetterberichte den Flugplatz wieder verlassen. Von beteiligter Seite wird erklärt, daß Könnecke an seiner ursprünglichen Absicht, am frühen Morgen zu starten, festhalte. Somit kommt ein Start für heute nicht in Frage.

wtb. **Hamburg**, 30. Aug. Über dem Atlantischen Ozean herrscht nach wie vor ungünstiges Wetter für die Flieger.

Levines Flucht nach England

wtb. **London**, 30. Aug. Der amerikanische Finanzmann Levine, der gestern mit seinem Flugzeug „Miß Columbia" bei seiner Landung in Croydon (wie gemeldet wird, der ersten Landung, die er je vollführt hat), fast tödlich verunglückt wäre, gab der Presse Aufschlüsse über seinen unerwarteten Flug nach London. Er sagte: Ich brachte die „Miß Columbia" nach England, weil ich der Ansicht war, daß dies im besten Interesse des Fluges (nach Amerika) liegt. Ich sah keine unmittelbare Aussicht, von Paris wegzukommen. Immer, wenn Berichte, die ich von britischen oder amerikanischen meteorologischen Stationen erhielt, zeigten, daß die Bedingungen gut waren, schlug ich Drouhin vor, zu starten. Er lehnte es jedoch ab mit der Begründung, die Berichte der französischen Wetterbüros zeigten, daß die Wetterlage ungünstig sei. Levine erklärte, Drouhin werde jeden Pfennig erhalten, der ihm unter ihrem Kontrakt zustehe, und bemerkte weiter: Während ich in Frankreich war, wurde mir jedes mögliche Hindernis in den Weg gelegt. Alles was ich unternahm, wurde dauernd in der Presse und anderswo kritisiert. Ich sah, daß mein Flug aus Paris so gut wie unter französischer Kontrolle stehen würde, und dies schien mir nicht gerecht zu sein. Schließlich, als ich keinen anderen Ausweg mehr sah, beschloß ich, das Flugzeug nach England zu bringen und von hier aus zu starten. Levine schloß, er wolle entweder einen amerikanischen oder einen britischen Luftzeugführer zu bekommen suchen. Auf die Frage, ob er einen Flugschein besitze, schüttelte Levine lachend den Kopf und fügte hinzu, das Luftfahrtministerium habe ihn gebeten, nicht mehr zu fliegen bevor er einen solchen Schein besitze. Levine erklärte, daß er nicht nach Paris zurückkehren werde. Seine Frau und Tochter würden zu ihm nach London kommen, wo er bis zum Antritt des zweiten Transozeanfluges bleiben werde.

wtb. **London**, 30. Aug. (Drahtber.) Levine hat zur Ausführung des Fluges England—Amerika mit der „Miß Columbia" den Flieger Hinchcliffe verpflichtet.

*

„Stolz von Detroit" nach Konstantinopel gestartet.

wtb. **München**, 30. Aug. Das Flugzeug „Stolz von Detroit" ist mit den beiden Fliegern Schlee und Brock an Bord heute früh um 6,35 Uhr in München zum Weiterflug nach Konstantinopel gestartet.

wtb. **Belgrad**, 30. Aug. (Drahtb.) Das amerikanische Flugzeug „Stolz von Detroit" traf hier um 12 Uhr mittags ein.

Böß revidiert die Fahnen

Der Landwehr- u. Kriegerverein Berlin-Friedenau beging am Sonntag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Ein großer militärisch-historischer Festzug bewegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes nach dem Festplatz, dem Sportplatz an der 19. Gemeindeschule an der Offenbacher Straße.

Hier hatte sich vorher ein unliebsamer Zwischenfall ereignet. Der Platz war von Mitgliedern des Vereins festlich geschmückt worden. U. a. hatte man zwei schwarzweißrote Fahnen aufgezogen und außerdem einige Obelisken schwarzweißrot drapiert. Oberbürgermeister Böß der am Vormittag, also vor Beginn der Feier, inoffiziell den Platz besuchte, veranlaßte den Rektor der Schule, die schwarzweißroten Fahnen entfernen zu lassen. Als Grund soll er angegeben haben, daß es sich bei der Schule um ein öffentliches Gebäude handele und daß er deshalb gegen die einseitige Beflaggung vorgehen müsse. Es waren Fahnen ganz verschiedener Art, aber nicht schwarzrotgold, zur Dekoration verwandt worden.

Der Kriegerverein steht auf dem Standpunkt, daß es sich um eine interne Vereinsveranstaltung handele, bei der der Oberbürgermeister kein Recht hätte, einzugreifen, zumal der Sportplatz dem Verein zur unbeschränkten Benutzung vom Bezirksamt zur Verfügung gestellt worden war. Exzellenz von Horn, der Präsident des Kyffhäuser-Bundes, wird gegen das Vorgehen des Oberbürgermeisters Protestschritte unternehmen.

Die Wahlen im Memelland

wtb. **Memel**, 30. Aug. **Die Wahlbeteiligung war in den ersten drei Vormittagsstunden im ganzen Memelgebiet nicht sehr rege, was darauf zurückzuführen ist, daß die Landbevölkerung, die das Hauptkontingent der Wählerschaft stellt, das heute besonders schöne Wetter zur Bergung der Ernte benutzt. Wenn auch einzelne Ortschaften bereits 50 v. H. erreicht haben, so dürfte in den ersten Vormittagsstunden der Durchschnitt nicht über 20 Prozent hinausgehen. Der Hauptansturm ist in den Nachmittagsstunden zu erwarten. In der Stadt Memel selbst hatten sich etwa um 10 Uhr vormittags 15 Prozent zur Wahlurne begeben. Die Volkspartei ließ durch die Straßen der Stadt einen Wagen fahren, der mit Kindern besetzt war, und an dem sich ein Plakat befand mit der Aufschrift „Denkt an uns!" Dieser Wagen wurde von der Polizei angehalten, und die Kinder mußten auf Anordnung des Kriegskommandanten den Wagen verlassen. Nicht verboten allerdings hat der Kriegskommandant die Wahlpropaganda unter den Schulkindern in den Schulen Pruschellen und Schinken. Dort haben zwei groß-litauisch eingestellte Lehrer gestern Propagandazettel und Stimmzettel der groß-litauischen Partei an die Kinder verteilt. Die Wahlhandlung dauert bis 8 Uhr abends.**

Eine Anhängerin Saccos und Vanzettis zu Gefängnis verurteilt.

wtb. **Boston**, 30. Aug. Miß Donovan, Sekretärin des Ausschusses zur Verteidigung von Sacco und Vanzetti, ist vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil sie eine Volksmenge durch Verteilung anarchistischer Schriften aufzureizen suchte. Miß Donovan hat bei der nächsten Instanz Berufung eingelegt und ist gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

Ermordung des deutschen Forschungsreisenden Filchner?

wtb. **London**, 30. Aug. **„Times" berichtet aus Peking: Einem Telegramm des britischen Residenten in Sikkim zufolge, ist eine Reisegesellschaft von 3 oder 4 Ausländern von Lamas in West-Szechwan ermordet worden. Dieser Bericht erinnert an die Tatsache, daß letzten Juni eine Gesellschaft von Missionaren in West-Kansu den Rat erhielt, sich zurückzuziehen und, weil sie nicht wußte, ob sie die Küste in östlicher Richtung erreichen könne, beschloß, über Ost-Tibet nach Indien zu gehen. Soweit bekannt, bestand diese Gesellschaft aus einem Engländer, einem Amerikaner und einem deutschen Gelehrten mit Namen Filchner. Von dieser Reisegesellschaft wurde seit ihrer Abreise nichts mehr gehört, und es wird befürchtet, daß es sich bei dem oben gemeldeten Verbrechen um die Mitglieder dieser Gesellschaft handelt. — „Times" meldet weiter, daß Banditen einen Zug der chinesischen Ostbahn angeiffen und die Wachen überwältigten, von denen verschiedene verwundet wurden. Der Zug wurde zum Entgleisen gebracht. 50 chinesische Passagiere wurden gefangen weggeführt und die ausländischen Passagiere beraubt. Von den letzteren wurde jedoch niemand gefangen genommen oder verletzt.**

Wiederwahl des Mecklenburgischen Justizministers

wtb. **Schwerin**, 30. Aug. (Radio.) Justizminister Dr. Möller war vor einigen Tagen von seinem Amte zurückgetreten, da im Landtag ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen ihn mit Unterstützung der Rechten angenommen war. Bei der heutigen Neuwahl eines Ministers waren 50 Abgeordnete zugegen. Es fehlte der Abgeordnete Bull von der Wirtschaftspartei. Bei dem ersten Wahlgang wurden abgegeben: Auf den Abgeordneten Dr. Möller (Dem.) 24, auf den Abgeordneten Studienrat Dr. Wolff (Dn.) 23, auf den Abgeordneten Moltmann (Soz.) 2 und auf den Kommunisten Max Hölz (l) 1 Stimme. Bei der Stichwahl zwischen Dr. Möller und Dr. Wolff erhielt Dr. Möller 24 Stimmen, Dr. Wolff 23, Moltmann 1 und Max Hölz ebenfalls 1 Stimme. Dr. Möller ist somit wiedergewählt.

Berlin, 30. Aug. Einer der populärsten Berliner Schauspieler, Emil Sondermann, ist nach einer Meldung der „B. Z." gestorben.

wtb. **Wien**, 30. Aug. Nach der Mitteilung des Bundesgesetzblattes wird nunmehr ein eigenes Justizministerium für Österreich gebildet, mit dessen Leitung der bisherige Vizekanzler Dinghofer betraut wird.

wtb. **Newyork**, 30. Aug. Die Filmschauspielerin Lya de Putti ist auf einem Dampfer nach Deutschland abgereist, um an einem Film der Phöbus-Gesellschaft mitzuwirken.

wtb. **Livorno**, 29. Aug. **Bei dem Einsturzunglück in der hiesigen Infanteriekaserne wurden 18 Soldaten getötet und 32 verletzt.**

wtb. **Tokio**, 30. Aug. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß alle japanischen Truppen am 7. und 8. September Tsinatau verlassen werden.

Letzte Radio-Meldungen

Deichbrüche an der Ostsee.

wtb. **Bremerhörde**, 30. Aug. (Radio.) **Die großen Überschwemmungen an beiden Seiten der Ostsee haben ziemlich nachgelassen. Zwischen Bremerhörde und dem Fresenburger Kanal sind die Deiche mehrmals gebrochen. Besonders schlimm ist die Lage in der Nehe-Niederung.**

*

Ein Auto durch einen Erdrutsch verschüttet.

wtb. **Paris**, 30. Aug. (Radio.) **Wie Havas aus Annecy meldet, hat am Sonntag auf der Straße von Abondance ein Erdrutsch, durch den 600 Kubikmeter Gestein auf die Straße rollten, ein mit fünf Personen besetztes Auto verschüttet. Sämtliche Insassen kamen ums Leben.**

Lipper Land

Einreichung der vereinfachten Steuerabzugsbelege und Steuermarken für 1927

Auf einem Erlaß des Herrn Reichsfinanzministers [illegible] die in 1927 die Lohnsteuer in der [illegible] Finanzämter gezahlt haben, vereinfachte Belege [illegible] wie für 1926) bis 29. Februar 1928 dem [illegible] einzureichen. In diese Belege sind nur [illegible] Arbeitnehmer aufzunehmen, die während des [illegible] oder einem Teile des Jahres in einer andern [illegible] der Gemeinde in welcher sich der Betrieb befindet, [illegible] haben. Es empfiehlt sich daher, daß der Arbeitgeber, soweit dieses nicht geschehen, schon jetzt feststellt, in welchen Gemeinden seine Arbeitnehmer [illegible] haben. Hierbei sind die politischen Gemeinden maßgebend. Ortsteilbezeichnungen sind nicht anzugeben. [illegible] der Arbeitnehmer wohnt in Dieselbruch. Die politische Gemeinde ist Lesterup-Meiersfeld. Diese Gemeindebezeichnung ist in der Ueberweisungsliste aufzuführen.) Besonders wichtig ist, auch die Lage der Gemeinde (Verwaltungsbezirk) mit anzugeben; z. B. Holzhausen Amt Detmold, Holzhausen Amt Horn, Holzhausen Amt Schötmar. Holzhausen Amt Detmold, Holzhausen Amt Horn; Holzhausen Amt Horn, Holzhausen Amt Schötmar. Andernfalls wird eventuell die zuständige Gemeinde [illegible] Steueranteile geschädigt. Besonders darf bei [illegible] die Steuerantonelle geschieht. Besonders darf bei [illegible] Gemeinden Pivitsheide die Bezeichnung V. L. oder L. D. nicht fehlen. Hat ein Arbeitnehmer während des Jahres 1927 in mehreren Gemeinden gewohnt, so ist für jede Gemeinde ein Nachweis einzureichen, in welchem nur die Steuer aufzunehmen ist, [illegible] er während der Zeit seines Wohnsitzes in dieser Gemeinde gezahlt hat. Bei verheirateten Arbeitnehmern ist der Familienwohnsitz maßgebend. Beim Fehlen eines ständigen Wohnsitzes ist der Aufenthaltsort anzugeben. Die Beschäftigungsgemeinde (Sitz der Firma) ist ebenfalls mit anzugeben und muß sich mit der Bescheinigung in der bei der Finanzkasse vorhandenen Arbeitgeberkartei decken. Wenn sich bei einem Arbeitnehmer die Steuergemeinde der Firma mit der Beschäftigungsgemeinde des Arbeitnehmers deckt, sind für diese Arbeitnehmer Belege nicht einzureichen. In diesem Falle darf auch die während dieser Zeit gezahlte Steuer nicht mit aufgeführt werden, wenn der Arbeitnehmer für einen Teil des Jahres in einer andern Gemeinde gewohnt hat. Für jede Gemeinde ist eine besondere Liste, Muster 1 die aufzunehmen und von der Firma zu bescheinigen ist, einzureichen. Ferner ist von jedem Arbeitgeber eine Bescheinigung nach Muster 2 einzureichen. Arbeitgeber, die Ueberweisungslisten und eine Bescheinigung nach Muster 2 nicht einzureichen haben, d. h. die keine Arbeitnehmer beschäftigen, welche außerhalb der Beschäftigungsgemeinde wohnen, haben eine Fehlanzeige nach Muster 3 abzugeben. Vordrucke werden demnächst von den Finanzämtern auf Anforderung kostenlos geliefert. Der zahlenmäßige Bedarf nach Muster 1 ist von den Arbeitgebern anzugeben bzw. ist Muster 3 anzufordern. Da die Einreichungsfrist über den 29. Februar 1928 hinaus unter keinen Umständen verlängert werden kann, wird den Arbeitgebern empfohlen, sich schon jetzt darauf einzurichten. Die Steuerkarten mit gelochten Markenbogen sind ebenfalls bis zum 29. Februar 1928 bei dem Finanzamt gegen Quittung abzuliefern, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer zu dieser Zeit wohnt. Auf die ordnungsmäßige Ausfüllung u. Aufrechnung der Markenbogen wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die westdeutschen Handwerkskammern zum Entwurf eines Gewerbesteuerrahmengesetzes

Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Im besonderen Interesse für das Handwerk und den gewerblichen Mittelstand ist das im Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes enthaltene Gewerbesteuerrahmengesetz.

Die Berechtigung der Gewerbesteuer in ihrer derzeitigen Form wird vom Handwerk stark bestritten, soll man in ihr eine ungerechtfertigte Sonderbesteuerung erblickt. Im Rahmen der kommunalen Finanzen jedoch läßt sich heute kaum über die Abschaffung der Gewerbesteuer debattieren, zumal unter dem Gesichtspunkt der Aequivalenztheorie der Gewerbesteuer eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden kann. Diese Betrachtungsweise gewerbesteuerlicher Probleme wird aber von der modernen Finanzwissenschaft sowie der Industrie stark bestritten und ihr die sog. Leistungstheorie entgegengestellt. Die Entwicklung des Gewerbesteuerrechtes zeigt dann auch in den letzten Jahren Tendenzen, die sehr stark den von den industriellen und kommerziellen Großunternehmungen betonten Grundsätzen Rechnung tragen und in einer Betonung des Ertrages als Steuergrundlage ihren Ausdruck finden. Das Handwerk, das die Gewerbesteuer nach der Aequivalenztheorie aufgebaut wissen will, kann sich mit dem Ertrag als Steuergrundlage nicht einverstanden erklären, da der steuerbare Ertrag in keiner Weise die durch den Betrieb verursachte Belastung der Gemeinde widerspiegelt. Der beste Maßstab für den Aufbau der Gewerbesteuer nach dem Aequivalenzprinzip ist nach Auffassung der westdeutschen Handwerkskammern das gewerbliche Kapital, weil es nicht den Schwankungen Zufälligkeiten und Verschleierungsmöglichkeiten ausgesetzt ist, denen alle anderen Bemessungsgrundlagen unterworfen sind. Vor allem aber muß den Bestrebungen entgegengetreten werden, die Gewerbesteuer mehr und mehr zu einer Subjektsteuer umzugestalten.

In diesem Zusammenhang kann die Einengung des Kreises der Steuerpflichtigen (Ausschluß der freien Berufe und Sparkassen), wie sie der Entwurf vorsieht, nicht zugestimmt werden. Desgleichen erscheint es unzweckmäßig, den einzelnen Ländern die Möglichkeit zu geben, weitere Befreiungen von der Gewerbesteuer vorzunehmen, da hierdurch die ohnehin schon engen Grenzen weiter zurückgelegt werden. Bezüglich der Besteuerungsgrundlage lehnt der neue Entwurf die Kumulation ab. Diesem Standpunkt ist insofern zuzustimmen, als bei reichsrechtlicher Einführung der Kumulation die Vereinheitlichung der Besteuerung gefährdet erscheint. Für Preußen wird immerhin eine Kumulation zu fordern sein, allerdings unter der Voraussetzung, daß in der Freigrenzen- und Steuertariffrage den Wünschen des Handwerks Rechnung getragen wird. Der Ertragsfreigrenze des Entwurfes ist zuzustimmen, doch muß eine Festsetzung niedriger Freigrenzen durch die Landesgesetzgebung ausgeschlossen bleiben. Dagegen ist eine Erhöhung sowohl der Gewerbekapitalwie auch der Lohnsummenfreigrenze des Entwurfs zu fordern. Unter Zusammenfassung des oben gesagten, wird die Forderung erhoben, daß aus dem Ertrag höchstens 1/2 bis 3/4 des Gesamtsteuerbetrages erhoben werden darf. Das bedeutet für den Steuersatz, daß die vorgesehenen Steuersätze einer eingehenden Umgestaltung unterworfen werden müssen. Die Tarife sind im Ertrag völlig untragbar und sind besonders in den unteren Ertragsgrenzen abzubauen.

Alles in allem besteht Veranlassung, die vorstehenden Ausführungen bei der endgültigen Regelung des Gewerbesteuerrechtes wohl zu beachten.

Im übrigen sei hingewiesen, daß das Handwerk dem Gedanken der Steuervereinheitlichung seine volle Zustimmung gegeben hat.

— **Hindenburg nimmt an den westlichen Manövern nicht teil.** Wie das Reichswehrministerium mitteilt, nimmt der Reichspräsident an dem Manöver der 6. Division und Gruppenkommando 2, das in der Nachbarschaft stattfindet, entgegen anderslautenden Berichten nicht teil.

— **Die Nickel-Fünfziger.** Laut amtlicher Mitteilung sollen die neuen 50-Reichspfennig-Stücke aus Nickel im Laufe des September in den Verkehr gebracht werden. Ihr Durchmesser beträgt 20 Millimeter, das Gewicht 3,5 Gramm. Statt der Aehrenbündel der alten Münzen trägt die Rückseite einen Reichsadler und zwei als Verzierung dienende gekreuzte Eichenzweige. Die Vorderseite ist ähnlich wie bei den alten Münzen.

— **Volle Fahrgelegenheit zur Sarrasani-Schau.** Die Reichsbahn hat in Anbetracht des großen Gastspieles der Sarrasani-Schau in Bielefeld Sonderzüge mit Rückfahrgelegenheit eingerichtet. Die Reichsbahn hat folgende Sonderzüge eingelegt: Strecke Bielefeld-Lemgo: ab Hauptbahnhof vom 30. August bis 5. September 22,20 Uhr, in Lemgo 0,55 Uhr; auf jeder Station Zutritt. In Lage Anschlußzüge nach Detmold und Herford.

Detmold

— **Zwei Verkehrsunfälle** ereigneten sich gestern in der Leopoldstraße. Am Vormittag fuhr ein Motorradfahrer in der Nähe der Kaserne auf ein kurz vor ihm fahrendes und plötzlich haltendes Auto auf, wodurch er zu Fall kam und sich neben Beschädigungen seines Anzuges einige Handverletzungen zuzog, während bei dem Kraftwagen eine Scheibe in Trümmer ging. Am Nachmittag wollte ein Schulmädchen mit ihrem Fahrrad von der Schülerstraße links in die Leopoldstraße einbiegen, als im gleichen Augenblick ein Auto aus der Richtung Waldemarstraße kam. In ihrer Verwirrung fuhr das Mädchen gegen das Auto. Abgesehen von einigen Beulen, die das Fahrrad bei dem Zusammenstoß erlitt, ist der Unfall ohne weitere Folgen verlaufen. Die Schuld ist in beiden Fällen wohl darin zu suchen, daß die Verkehrsvorschriften nicht genügend beachtet wurden.

— **Besitzwechsel.** Die Plögersche Besitzung in der Sedanstraße ging durch Vermittlung des Grundstücks-Büro Tiemann Detmold-Friedrichshöhe an Herrn Bezirksschornsteinfegermeister Heinrich aus Barntrup, welcher zum 1. Oktober nach Detmold versetzt ist, über.

— **Wichtig für Fernsprechteilnehmer.** Vom Telegraphenamt in Paderborn wird uns geschrieben: Einer Anzahl Teilnehmer des Ortsfernsprechnetzes Detmold sind von einer Privat-Telephongesellschaft vor kurzem Schreiben zugegangen, die den Umbau des Fernsprechamtes Detmold zum Selbstanschlußbetrieb betreffen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schreiben weder von der Reichspost selbst, noch in ihrem Auftrage versandt worden sind. Zur Aufklärung sei erwähnt, daß der Umbau der Fernsprechanlagen für den automatischen Betrieb und die Auswechslung der Apparate bei den Teilnehmern völlig kostenlos seitens der Reichspost erfolgt und daß Wünsche der Teilnehmer hierbei nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Außerdem stellt auch die Reichspost neuzeitliche Fernsprech-Reihenschaltungsanlagen bei billigster Berechnung und unter Gutrechnung der für die vorhandenen Anlagen seiner Zeit gezahlten Apparatbeiträge her, die den Teilnehmern die gleichen Vorteile bieten wie Privatanlagen und ebenfalls mietweise oder käuflich überlassen werden. Auskunft erteilen unverbindlich und kostenlos Herr Telegrapheninspektor Werkmeister, Detmold, Fernsprecher 444, das Telegraphenbauamt in Paderborn, Geroldstraße 7, Fernsprecher 2931 und das Postamt in Detmold.

— **Warnung vor einem Schwindelunternehmen.** In den letzten Tagen ist in Detmold ein Mann aufgetreten, der von Haus zu Haus ging und Anzeigen für eine angeblich in Vorbereitung befindliche Neuausgabe des amtlichen Telephonbuches gegen Vorauszahlung sammelte. In zahlreichen Fällen ist es ihm auch gelückt, die Leute zur Aufgabe von Anzeigen, für die er je nach Größe 5—12 RM. verlangte, zu bewegen. Da vom amtlichen Orte erklärt wird, daß an eine Neuausgabe des Telephonbuchs zur Zeit nicht gedacht wird, handelt es sich zweifellos um einen Betrüger, vor dem hiermit gewarnt sei. Der Schwindler wird zweifellos versuchen, auch anderswo seinen Trick anzuwenden.

— **Kaffee Deinemann.** Auf die heute nachmittag und abend stattfindenden Abschieds-Konzerte der Kapelle Riff sei nochmals empfehlend hingewiesen.

— **Lipp. Landestheater.** Auf die heutige Aufführung des sensationellen Schauspiels „Justiz" von John Galsworthy wird ganz besonders hingewiesen. „Justiz" ist zweifellos neben „Gesellschaft" das beste dramatische Werk Galsworthys. Es kann nur noch diese eine Aufführung stattfinden. — Am Freitag, dem 2. September, abends 7.45 Uhr, findet ein Gastspiel von Frl. Adelheid Mannstaedt vom Deutschen Theater, Berlin, in Sudermanns „Heimat" statt. Ueber ein Gastspiel in Stettin von Frl. Adelheid Mannstaedt lesen wir: „Das gestrige Gastspiel von Frl. Mannstaedt als Magda in Sudermanns „Heimat" war ein tiefes Erlebnis. Die Darstellung griff an die Seele; wie wußte Frl. Mannstaedt jede Phase der Rolle voll und ganz zu erschöpfen und wie wurde sie durch ihre herrlichen äußeren Mittel — plastische Gestalt, prachtvolles Organ und ausdrucksvolles Gesicht — unterstützt." — Schluß der Sommerspielzeit am Sonntag, 4. September 1927.

— **Hotel Friedensthal** hat heute großen Waffeltag. Von 4—7 und 8—11 Uhr Künstler-Konzert.

— **Krummes Haus.** Heute findet bei freiem Eintritt am Krummen Hause ein Künstler-Konzert statt. Anfang 3½ Uhr.

Amt Detmold

Eichholz-Remmighausen, 30. Aug. Das Bezirksfest des Arbeiter-Athletenbundes findet hier am 3. und 4. September statt. Für den 3. September, abends 8 Uhr, ist ein Kommers vorgesehen. Zur Unterhaltung werden sportliche Vorführungen geboten. Der Arbeiter-Gesangverein Edelweiß hat sein Mitwirken zugesagt, so daß ein genußreicher Abend bevorsteht. Am 4. September, morgens 7½ Uhr, finden die Wettkämpfe in der Schwerathletik und Leichtathletik statt. Die Kämpfe werden auf dem Festplatz ausgetragen (Schönlauschen Kuhkamp). Nachmittags 1,30 Uhr wird zum Festmarsch durch das Dorf angetreten. Der Zug bewegt sich vom Vereinslokal über die Bahnbrücke Kröppelfeld, Aschenweg, Hauptstraße nach Remmighausen, kommt bei Kaufmann Dieksiefe wieder auf die Hauptstraße und endet dann auf dem Festplatz. Der Tag wird mit einem Tanzkränzchen im Dreierkrug beschlossen. Die Bevölkerung wird gebeten, zur Feier des Tages die Straßen zu schmücken.

Heidenoldendorf, 30. Aug. Die Freie Sportvereinigung feiert am 30. Oktober ihr Stiftungsfest. Die Nachbarvereine werden gebeten, diesen Tag von Veranstaltungen frei zu halten.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß in den Mittwoch-Kurkonzerten der bekannte Pistonvirtuose Ludwig Täubig vom Opernhaus in Hannover mitwirken wird. Außerdem ist für den Abend bei guter Witterung eine Parkbeleuchtung vorgesehen. Bei der jetzigen schönen Witterung dürfte es an zahlreichem Besuch nicht fehlen. — Am Freitag bietet Otto Franz Krauß einen einmaligen „Lachenden Abend". Der Künstler hat hier im vorigen Jahre sehr gefallen.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Kinderschuh, 1 Autoreifen, 1 goldene Blusennadel mit Stein, 1 Bund Schlüssel Nr. 12.

— **Kurtheater.** Am Donnerstag, dem 1. September, abends 8 Uhr, gelangt die Neuheit „Justiz" von John Galsworty, Schauspiel in 4 Akten, zur Aufführung. Das Berliner Tageblatt schreibt über die Aufführung: „Wie Galsworthy Leben und Kunst trennt und vereint, das führt über das Theater, dem es doch auch völlig gehört, weit hinaus. Was wir von ihm sehen, zeigt einen Kopf von ungewöhnlicher Regsamkeit, einen hochbegabten Anordner dramatischer Stoffe, einen unerschrockenen Bühnenarbeiter menschlicher Leidenschaften und gewiß immer noch einen Denkenden und keinen Nur-Theatraliker. Unsere Bühnen hungern; Galsworthy läßt Manna regnen."

Amt Schötmar

Sylbach, 30. Aug. Am Sonnabend Boxkämpfe. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird hiermit berichtigt, daß nicht nur zwei „Detmolder" Boxer durch die Seile klettern werden, sondern die gesamte Mannschaft geschlossen antritt. Des weiteren starten einige prominente Boxer aus Bielefeld, Bad Salzuflen und Sylbach.

Amt Oerlinghausen

Kachtenhausen, 31. Aug. Seinen 85. Geburtstag feiert heute in festen geistiger und körperlicher Frische Herr Albert Bücker. Möge dem Geburtstagskinde ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein.

Horn

— **Silberne Hochzeit** feiert heute das Ehepaar Bauunternehmer Friedrich Althoff, Heerstraße. Auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch!

— **Tannenberg-Nationaldenkmal.** Auf Einladung des Bürgermeisters Spelge hatten sich am Donnerstagabend im Ratskeller in Horn eine Anzahl Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Besprechung über die Unterstützung des Werbeausschusses für das Tannenberg-Nationaldenkmal zusammengefunden. Ziel und Zweck des vorgesehenen Werkes wurden besprochen und sämtliche Anwesenden erklärten sich zur Mithilfe bereit. Am Sonntag verkauften einige hiesige Damen bei den Externsteinen, am Marktplatz und am Bahnhofe sog. Bausteine zum Tannenberg-Nationaldenkmal. Für die übrige Zeit sind Sammelstellen eingerichtet bei der Städt. Sparkasse, Herrn Kaufm. Detert, Hotelier Bialon, Kaufmann Wilhelm Tille und Bahnhofswirt Wirt Prasuhn. Jedem ist somit die Möglichkeit gegeben, diese nationale Sache zu unterstützen. Am 18. September d. J. findet die Einweihung des Denkmals in Gegenwart des Reichspräsidenten und des Siegers von Tannenberg, Generalfeldmarschall v. Hindenburg statt. Es ist zu hoffen, daß auch in hiesiger Gegend ein namhafter Betrag für die Errichtung des Tannenbergdenkmals aufgebracht wird.

— **In letzter Stunde,** wo mit den Renovierungsarbeiten in unserer evangel. Kirche begonnen ist, werden immer mehr Stimmen laut, die es für eine Kurzsichtigkeit halten, unser schönes Gotteshaus nicht auch gleich mit einer Dampfheizung zu versehen. Die beiden jetzigen großen Oefen sind schon sehr alt und werden im Winter bei der geringsten unsachgemäßen Behandlung oder bei ungünstigem Winde auch weiterhin von Kohlenruß rauchen und die jetzt angebrachte Malerei bald wieder schwarz und schmutzig färben. Im Verhältnis zu den Kosten der Ausmalung spielen auch die Kosten für eine neuzeitliche Anlage, die im Winter den Aufenthalt in der Kirche angenehmer gestaltet, keine Rolle mehr. Falls die Summe bei den öffentlichen Sparkassen nicht voll oder nur zu einem noch zu hohen Zinsfuße beschafft werden könnte, würde auch die Ausgabe von Anteilscheinen gegen 4prozentige Verzinsung und 10jährige Tilgung in kleineren Beträgen zu erwägen sein. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

— **Das Jubiläumsfest des M.-G.-V. „Teutonia"** am kommenden Sonntag wird, wie dieses aus dem jetzt vorliegenden Programm zu ersehen ist, sich in einem würdigen Rahmen abwickeln. Nachmittags 3 Uhr findet im Garten des Vereinslokales (Vialon), und bei schlechtem Wetter im Saale, ein Konzert des Jubelvereins und der hiesigen Brudergesangvereine „Glocke" und „Harmonie" statt. Ein Künstlerorchester wird zwischendurch Musikstücke zu Gehör bringen. In der Begrüßungsansprache wird die interessante 80jährige Vereinsgeschichte im Geiste an den Zuhörern vorüberziehen. Nach dem Konzert findet abends 8 Uhr ein Festball statt.

— **Der Viehmarkt** am gestrigen Dienstag war mit 358 Schweinen beschickt. Der Handel ging ziemlich flott und zeigte eine Aufwärtsbewegung der Schweinepreise. 6—7 Wochen alte Ferkel kosteten 8—10 RM., bis 12 Wochen alte 10—15 RM., Siengen wurden mit 25—30 RM. verkauft. Größere Schweine wurden mit 60 Pfg. das Pfund Lebendgewicht gehandelt.

Amt Horn

Bad Meinberg, 29. Aug. Vom Bade. Den am vergangenen Freitag bei günstiger Witterung stattgefundenen Militärkonzerten folgte am Sonnabend die unlängst wegen schlechten Wetters verschobene Parkbeleuchtung. Beide Veranstaltungen übten die alte Zugkraft aus und fanden vollste Anerkennung. Bis zum 25. September finden die üblichen 3 Kurkonzerte statt. Später wird dann eine kleine Hausmusik für die Unterhaltung der Kurgäste Sorge tragen.

Amt Brake

Brake, 30. Aug. In der gestrigen Gemeindeausschußsitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Der für die Gemeindekasse erforderliche Kredit ist durch Straßen- und andere Bauten sehr in Anspruch genommen. Hinzu kommt, daß die Bordsteine für die Mittelstraße aus der Gemeindekasse einstweilen bezahlt werden müssen und sonstige Aufwendungen notwendig werden. Deshalb wurde beschlossen, bei der Amtssparkasse die Erhöhung der Kreditsumme auf 30 000 RM. zu beantragen. — Wegen der Bordsteinlieferung an der Mittelstraße soll an die Anwohner mit dem Ersuchen herangetreten werden, die erste Rate, bestehend in einem Drittel der vereinbarten Summe von 5 M für den laufenden Meter, bis zum 15. 9. d. Js. an die Gemeindekasse zu entrichten. Nachdem nunmehr die neue Polizeiverordnung für die Gemeinde Brake erlassen und rechtskräftig geworden ist, besteht für sämtliche Anwohner der Gemeinde, soweit sie Grundstückseigentümer sind, die Verpflichtung, alle Straßenbaukosten vor ihren Grundstücken straßenhalbseitig zu übernehmen. Bei den Bordsteinlieferungen an der Mittelstraße hat aber die Gemeinde sich zur Uebernahme eines Teiles bereit erklärt; die Anwohner sollen deshalb nur 5 RM. je laufenden Meter zahlen. — Das Landesbauamt bittet darum, die Anwohner der Mittelstraße darauf aufmerksam zu machen, daß sie alle vor ihren Grundstücken erforderlichen Reparaturen und Veränderungen vor Beendigung der Straßenbauten veranlassen weil nach Beendigung dieser Arbeiten in 15 Jahren die Straßendecke nicht wieder aufgerissen werden darf. — Einige Anwohner auf dem Niedernhofe wünschen, daß das durch die Kanalisation trocken gelegte alte Flußbett ihnen übertragen werde. Es wurde beschlossen, daß zunächst sämtliche Grundflächen des alten Flußbettes auf die Gemeinde überschrieben werden sollen. Die Kommission für öffentliche Arbeiten wird dann mit den Anwohnern verhandeln und eine Einigung versuchen. — Im Lutfelde werden eine ganze Anzahl Ackerflächen, die bisher der Schloßmühlenpächter verwaltet hat, frei. Die Gemeinde beschloß, diese Ackerflächen für Kleingärten in Anspruch zu nehmen. Vor einem Jahre aus diesen Flächen diejenigen Anwohner einen Garten bezw. ein Feldstück erhalten, die bei den früheren Verpachtungen nichts erhalten konnten oder sonst viel zu kurz gekommen sind. Anträge auf Zuweisung von Gärten sind zweckmäßig schriftlich beim Gemeindevorsteher in den nächsten Tagen einzureichen.

Nachbargebiete

Paderborn, 30. Aug. Zwei schwere Autounglücke, die 2 Menschenleben forderten, ereigneten sich gestern abend. Der Kaufmann Schwarz von hier, Inhaber einer Tabakwaren-Großhandlung, war mit seinem Reisenden im Auto auf Geschäftstour. In der Nähe der Druckburg bei Salzkotten platzte der Reifen des Hinterrades, das Auto schlug um und das Steuerrad brach. Die beiden Insassen kamen unter das Auto zu liegen und wurden von Passanten aus ihrer Lage befreit. Während die Verletzungen bei dem Reisenden Bentfeld nur leichterer Natur waren, wurde Herr Schwarz so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das Salzkottener Krankenhaus um 8½ Uhr abends starb. — Ein zweites schweres Autounglück ereignete sich bei Hövelhof. Dort wurde ein Militärauto von Paderborn am Bahnübergange, der ohne Schranken (!) ist, von einer Lokomotive überfahren. Der Unterwachtmeister Suttrop vom hiesigen Reiterregiment wurde auf der Stelle getötet, während der Führer des Autos mit leichteren Verletzungen davonkam.

Bielefeld, 30. Aug. 25 000 Zigaretten gestohlen. In der Nacht zum Sonnabend wurde in eine Zigarettenniederlage in der Marktstraße eingebrochen. Den Einbrechern fielen insgesamt 25 000 Zigaretten aller Marken und 481 RM. Bargeld in die Finger. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Bielefeld, 30. Aug. Der Bielefelder Lehrerverein beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 27. August in eingehender Weise mit dem Reichsschulgesetzentwurf. An der Sitzung nahmen auch alle Ortsvereine des Landkreises teil, die zum Westfälischen Provinzialverein gehören. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird der Entwurf als völlig ungeeignet abgelehnt.

Minden, 30. Aug. Auf schreckliche Weise zu Tode gekommen ist das 1½jährige Kind der Familie Baum im Nachbarort Ovenstädt. Es spielte in einem unbewachten Augenblick an der Jauchetonne, verlor das Gleichgewicht und ertrank. Trotzdem es sofort herausgezogen wurde, blieben Wiederbelebungsversuche des Arztes erfolglos.

Minden, 30. Aug. Dem Tode entronnen ist die Hausangestellte Marie W. in Nordhemmern bei Minden. Als sie von der elektrisch betriebenen Flachsbrechmaschine Flachs ziehen wollte, kam sie mit ihrem Kopf den mit äußerster Schnelligkeit arbeitenden Fingern zu nahe, die ihr einen Teil der Kopf- und Stirnhaut zerfetzten.

Meißen, 30. Aug. Sportfest. Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand am Montag auf dem hiesigen Sportplatz der Turntag der Schulen des Amtes Hausberge statt. Neben den volkstümlichen Uebungen: 100 Meter-Lauf, Ballweitwurf, Hochsprung wurden zum erstenmale am Turntage auch Uebungen am Reck von den Schülern vorgeführt. Den Kampf um das große Wanderbanner gewann die Schule Meißen gegen Eisbergen mit 101 : 37. Die Schule Meißen hat bereits zum viertenmal das Banner errungen. Die kleineren Schulen kämpften in einer 5 × 100 Meter-Staffel um ein neugeschaffenes zweites Banner, wobei die Schule Holtrup den Sieg davontrug.

Dützen, 29. Aug. Eine Kuh erschlagen. Eine der weidenden Kühe, die während eines Gewitters unter einer auf der Weide stehenden Pappel Schutz gesucht hatte, wurde durch einen den Baum treffenden Blitzschlag auf der Stelle getötet.

Buer, 28. Aug. Unglaubliche Zustände in einer Wurstküche. Die Metzgerei Oppenberg in Buer-Beckhausen an der Horster Straße wurde gestern polizeilich geschlossen. Es war nämlich bekannt geworden, daß sich in der Wurstküche dieses Betriebes unhaltbare Zustände herausgebildet hätten. Die Kontrolle fand bei ihrem Eintritt die Angaben bestätigt. Fast sieben Zentner verdorbenes Fleisch konnten beschlagnahmt werden. In den Bottichen, in denen das Fleisch lag, war ein ekelhaftes Gewimmel von Tausenden von Maden und Würmern. Man war gerade, als die Polizei einschritt, damit beschäftigt, dieses verderbene Fleisch zu Wurst zu verarbeiten (!). Dem Inhaber wurde sofort die Handelserlaubnis für Fleisch- und Wurstwaren entzogen. Er hatte schon früher einmal wegen Nahrungsmittelfälschung einen Monat Gefängnis erhalten.

Eisbergen, 30. Aug. Erntefest. Am Sonntag fand unter reger Beteiligung von alt und jung der Gemeinde das diesjährige Erntefest statt. Im Festzuge sah man bei den Hauptpersonen, dem „Knecht, Bauern und Spannjungen" noch die malerische Tracht aus Urväters Tagen. Nach dem Festzuge wurde gehörig das Tanzbein geschwungen.

Das blaue Zimmer

Von Eden Philpotts.

Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin.

3. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Warum? Würdest du es tun, wenn du gewonnen hättest?"

„Nein, aber bei mir ist das etwas anderes. Ich habe vom Leben nicht mehr viel zu erwarten. Halte mich nicht für einen sentimentalen Narren, aber du mußt wissen, wie es mit mir steht. Ich hätte dir niemals davon gesprochen, aber jetzt muß ich es. Ich habe Mary von ganzem Herzen geliebt, Tom. Das ist aber nun alles vorbei, und ich habe nur noch den Wunsch, sie so glücklich zu sehen, wie sie verdient. Drum habt ihr beide, sie sowohl wie du, in mir den besten Freund, den ihr euch wünschen könnt. Nachdem du dies weißt, kannst du dir nicht das übrige denken? Mein Leben war abgeschlossen, als mein Traum vom Glück zu Ende kam. Mir liegt nicht mehr sonderlich viel daran, und wenn mir etwas geschähe, würde ich nirgendwo einen leeren Raum hinterlassen. Du aber darfst dich auf keinen Fall einer vollkommen überflüssigen Gefahr aussetzen, ob sie nun wirklich ist oder eingebildet. Ich denke dabei in erster Linie an Mary."

„Wenn du mich tatsächlich auf andere Gedanken bringen willst, hast du einen besonderen Weg eingeschlagen. Da du an eine Gefahr glaubst, bleibe ich erst recht bei meiner Absicht. Hast du etwas anderes von mir erwartet?"

„Nein, ich wollte dich jedoch nicht überreden, sondern nur bitten, und zwar nicht einmal meinethalben, sondern für jemand anders."

„Nun gut, ich nehme von deiner wohlwollenden Absicht Kenntnis und gehe hiermit zur Tagesordnung über. Was ausgemacht ist, ist ausgemacht. Darf ich nun um den Schlüssel bitten und auch um deinen Revolver? Ich habe keinen mitgebracht."

Henry zögerte, den Schlüssel, der in seiner Rocktasche war, hervorzuziehen.

„Es ist eine Ehrensache, Lenox", sagte der Marineoffizier ernst und kurz.

Resigniert seufzend zog Henry den Schlüssel und wandte sich zum Gehen.

„Ich hole dir den Revolver", sagte er.

„Danke, und komm morgen früh zu mir herauf, wenn du zuerst wach wirst", erwiderte May, aber Henry antwortete nicht. Einige Minuten später kam er mit dem Revolver zurück.

„Gute Nacht", sagte er.

„Gute Nacht, alter Junge, und besten Dank! Ist er geladen?"

„Jawohl, in allen Kammern. Komisch, daß du ihn haben willst."

Mit diesen Worten gingen die beiden jungen Männer auseinander, jeder nach seinem Schlafzimmer.

Drittes Kapitel.

Im Erker.

Entlang der Südfront des Herrenhauses von Chadkans lief eine breite Terrasse, von den Gärten, die sich dahinter ausbreiteten, durch eine Balustrade aus Granit getrennt. Hier schritt Henry Lennox am nächsten Morgen auf und ab in Erwartung von Tom May. Es war nacht acht Uhr morgens und Sonntag. Die Terrasse und die angrenzenden Zimmer waren noch leer. Die Sonne brach durch die schweren, morgendlichen Wolken und warf ihren Glanz, etwas getrübt von Dunst, über die Farbenpracht der herbstlichen Bäume. Inmitten des heitern Bildes wurde Henrys Stimmung freier, leichter. Die Erinnerung an das Gespräch mit Marys Gatten vom vergangenen Abend verblaßte. Auch das unbehagliche Gefühl, sich Tom gegenüber ein wenig albern benommen zu haben, drückte ihn nicht sonderlich, denn Tom hatte ebenfalls in ihrer Unterredung nicht geradezu geglänzt. Henry sandte einen fröhlichen Gutenmorgengruß zu Toms Fenster hinauf. Als Antwort kroch ein alter Wachtelhund aus dem Gebüsch unterhalb der Terrasse hervor, kletterte die Treppe hinauf und watschelte schweifwedelnd auf Henry zu. Prinz, das war der Name des Hundes, war der Held vieler Jagdsommer gewesen und hatte sich in manchem Herbst auf der Entenjagd einen Namen gemacht. Sir Walter Lennox vergötterte ihn und wurde immer unruhig, wenn der Hund nicht sofort auf seinen Pfiff erschien.

Prinz lief zu dem offenen Fenster des Frühstückszimmers, während Henry, einer Eingebung folgend, um die Ecke des Hauses schritt und zu dem Erkerfenster des blauen Zimmers hinaufsah. Zu seiner Ueberraschung gewahrte er, daß das Fenster weit geöffnet war und May, noch in Pyjamas, auf der gepolsterten Fensterbank kniend, in den Morgen hinausschaute.

„Gott sei Dank, alter Junge", rief Henry. „Es ist wohl überflüssig, zu fragen, wie du geschlafen. Beeile dich, es ist Frühstückszeit."

Tom gab jedoch keine Antwort, sondern blickte über Henrys Kopf hinweg in die Ferne, der aufgehenden Sonne entgegen, während die Morgenbrise in seinen dunklen Haaren spielte.

„Wach auf, Tom!" rief Henry nochmals, aber Tom rührte sich nicht. Dann bemerkte Henry, daß sein Freund ungewöhnlich blaß war; auch lag um Toms regungslose Augen ein seltsamer, ungewohnter Zug. Sie waren starr, und kein Licht spiegelte sich darin. Tom schien in einer Art Trance zu sein. Henrys Herz pochte bei diesem Anblick heftig gegen die Rippen; ein jähhafter Schreck durchzuckte ihn. Es war fast neun Uhr, und dem Beispiel des unfehlbar pünktlichen Hausherrn folgend, versammelten sich die Gäste gerade um den Frühstückstisch. Mary May trat in den Garten hinaus und fragte Henry, ob er ihren Gatten gesehen.

„Er ist sonst immer der erste auf, auch wenn er als letzter zu Bett geht", sagte sie.

Henry wünschte ihr einen Guten Morgen, gab jedoch keine Antwort auf ihre Fragen, sondern durchschritt eiligst das Zimmer und stürmte die Treppen hinauf.

Oben angelangt, versuchte er die Tür zu dem blauen Zimmer zu öffnen, fand sie jedoch verschlossen. In demselben Augenblick ertönte der Gong, der zum Frühstück rief.

Kein Laut kam aus dem blauen Zimmer und keine Antwort auf Henrys immer dringlichere Rufe!

Der junge Mann, nunmehr ernstlich besorgt, ging wieder hinunter und hielt Fred Caunters, den Diener, an, mit dem Ersuchen, Sir Walter Lennox herauszurufen.

Fred wartete, bis sein Herr das Morgengebet gesprochen hatte und trat dann leise an seine Seite, Sir Walter zuflüsternd, daß sein Neffe ihn zu sprechen wünsche.

„Was gibt's, was ist denn los?" fragte der alte Mann, als er sich erhob und zu Henry in die Halle hinausging. Mit wenigen Worten klärte ihn Henry über das Vorgefallene auf und teilte ihm seine Besorgnisse mit. Er stotterte dabei ein wenig, suchte jedoch seine Ruhe zu bewahren und die Tatsachen klar vorzubringen.

„Ich weiß, daß du sehr aufgebracht sein wirst", sagte er, „aber ich kann dir jetzt nicht alles ausführlich erklären. Die Sache ist kurz die, daß Tom und ich vor dem Schlafengehen uns noch über das blaue Zimmer unterhalten haben und Tom darauf bestand, darin zu schlafen."

„Ihr wußtet doch, daß ich es verboten habe."

„G

Lippische Mundart

Von Julie Weerth.

An einem schulfreien Nachmittag geht es in einer kinderreichen Familie bunt her. Die Kinder sammelten welche kabbeln sich, die größeren möchten gern schmökern in einem dicken Wälzer, aber es ist zu unruhig und wenn eins was erzählen will, wird es ex in verbracht von den Kleinen, es ist ein Hopheh sonder gleichen. Die zwei ältesten hat die Frau angenommen (Kinder erster Ehe des Mannes) die sind all ziemlich vernünftig, aber der kleine Fedor ist en unruhigen Gast und der größere Tedor en kantischen Jungen (der Lipper scheint kein es aussprechen zu können, er sagt auch Tepold und Lepold). Die Frau hält sich die Ohren zu, sie ist nicht gut zufrieden, hat Kopfpeine, der Doktor hat ihr Tropfen vermacht und vor allem Ruhe, und nun sind die Rangen so wehhlich.

Da kömmt der Vater zu Haus: Seid ihr alle inne? Es ist jetzt Wetter, heute Morgen war es noch munkelich, aber jetzt könnte ich mit den Kindern en büschen ausgehen, denn hat Mutter Frieden. Die Jungen hängen die Botanisiertrommel um, die Lütens nehmen ein Körbchen für Bickbeeren oder Höpperstühle. (Höpper bedeutet Frosch. Der alte Lipper freut sich, am Haus Friedensthal auch den früheren Namen Höpperkrug zu lesen. Nun müßte noch ein Wirtshausschild da sein mit einem schön gemalten Höpper.)

Dann gehts zur Stadt hinaus, nicht auf der breiten Schaffee, nein, durch Tweten, die zwischen zwei Hagen von Gärten entlang führen, und weiter auf einem Mischeit, Grasweg, wo sie im Gänsepad marschieren, einer hinter dem andern. Voran der Vater, dann nach der Alte und Größe der Tropp Kinder.

So geht's durch die Felder. Wie sie an eine Bede kommen, hat der Größte Lust, herüber zu springen. Er denkt, das soll wohl gehen. Der Vater sagt: Das laß man sein, Du fällster in. Tedor hatte die Warnung nicht mehr gehört, war zu hadder gelaufen, gesprungen und kopfterholter ins Wasser geplumpst. „Siehst Du wohl, nun liegst du er in, das hast Du er von." No, er krabbelt stink wieder heraus, schüttelt das Wasser ab und läuft sich warm, ist bald wieder dröge (trocken). Dröge wird auch ein stiller, langweiliger Mensch genannt: Ein dröger Peter! Wenn der mal was erzählt, isser kein Fissen in: Er drepstrütt Der Vater stammt vom Lande, das hängt doch an. Er zeigt der Jugend allerhand, was es in der Stadt nicht gibt. Da ist an den Scheunen anstatt Fenster oft ein hölzernes Lett. Wenn das offen steht, kutter manchmal eine Ziege heraus, dreht den Kopf ganz herum, um zu sehen, wer da kömmt, se ist eben „neugierig wie eine Ziege." Auf einem Hofe werden die Zwetschen geschüttelt. Alle Kinder helfen auffuchen, jedes pannt sich eine Stelle, wo nur es auffuchen darf und freut sich, wenn es einen düchtigen Deil abtiesern kann. Es hilft auch gern beim Bütichen, Auskernen der Zwetschen und sieht zu, wie se im großen eingemauerten Schweinekessel gekocht und mit der Bote gerührt werden. Früher schmeckte uns der so gewonnene Zwetschensaft gut ohne jede Zutat — der Zucker war ja so teuer — setzt wird er ganz delikat zubereitet und dem Lipper geht nichts über ein Zwetschenbutter. Oft werden auch Zwetschen und anderes Obst zum Trocknen auf Horden, dicht eine Frucht neben die andere, aufgestellt und im Backs, Backofen, hinter dem Brot her getrocknet.

Die Jungens wollen gern auf die Bäume kletten und sich Obst pflücken. Das tu du mant! Es wird auch ein Vesper angeboten: Schöne Stippmilch. „Ne, sagt ein Kleines halblaut, die is mich zu quadderig". Oder es kömmt eine mächtige Wurst auf den Tisch, ein Ennebudel, wohl eine Blutwurst! Der Gast sagt: Das kann ich je nicht verlangen sein und wir müssen vor Dunkeln auch wieder nach Haus. „Da sind Sie nicht in zu verdenken". Und es grummelt auch schon, ich glaube nicht, daß es Wetter bleibt, es geht schon ein schäbischer Wind und wir müssen zumachen, wenn wir nicht pütschenaß werden wollen. In der Botanisiertrommel hat ein Junge seltene Blumen, die er dem Lehrer zeigen will, nicht einen Backvoll, die doch nur weggeschmissen werden. Ein anderer hat merkwürdige Steine und Versteinerungen. In ihre Körbchen haben die Mädchen Pilze gesammelt mit wunderschönen weißen Köpfen, unterwärts rosa Blättchen, die später schwarz werden. Früher nannte man sie Champignons, jetzt Edelpilze. Den kannte auch vor der Kriegs- und Hungerzeit schon mancher, man brachte ihn zu Haus, verputzte ihn, um ihn zu guter Letzt doch wegzuwerfen, aus Angst vor Vergiftung. Kenner haben dreimaliges Vergnügen durch die Pilze. Zuerst das Einsammeln, dann das Verputzen abends im Familienkreis und mittags ein lecteres Gericht. Feinschmecker kannten die Edelinge schon vor 100 Jahren, schätzten und aßen sie. So ging der Legationsrat Preuß mit seinen Schülern auf das Bruch, um dort zu sammeln. Auf dem Iberg bei Stapelage sah man die Hexenringe, dunkelgrüne Rundungen auf hellerem Rasen, aus denen die Champignons, die Blüten der unterirdischen Pflanze, emporschossen. Als man dort hütende Jungen fragte, ob sie die auch äßen, war die Antwort: Nei, man de Köster, de frett se.

Auf dem Rückweg sehen unsere Wanderer einen würdigen alten Mann daher kommen. Ohi, sagt der Vater, das ist ja mein alter Lehrer, da habe ich bei in die Schule gegangen. Er geht ihm in die Meute und beide freuen sich des Wiedersehens. Der alte Herr frägt, ob die Kinder gut lernen? No ja! Mit den Großen, das geht; das hat gegangen, aber die Kleinen, die wollener noch nicht recht an, sie sagen, sie könntens nicht in den Kopf kriegen, sie sind noch zu spielerig. Die Mamma muß ihnen ihr Lernen immer tüchtig abhören und ich macher mich zuweilen auch hinter.

Nun wirds aber schon dämmerig, sie gehen räscher, welche können nicht recht mit. Da fängt der Papa an zu singen, alle Kinder mit, so geht's im Takt viel leichter. Da kömmt auch der Mond heraus, alle die schönen Lieder an den Mond werden gesungen, auch wird eine Birne oder Pflaume gegessen. Der Rückweg wird auf der im dunkeln bequemeren Fahrstraße gemacht, da marschiert sich besser im Takt: Rechten, Linken, Speck und Schinken! Nun hört man schon die Glocken der Stadt, jetzt das Tuten der Autos, das Bellen der Hunde und all den Spektakel der Stadt. Die Füße tun weh, wenn man auf die harten Steine treten muß, aber schön ist die helle Beleuchtung. Wenns nach dem Stalle geht, laufen die Pferde rascher, so gehts jetzt auch mit den Kindern, ehe sie sichs versehen, sind sie wieder beim Elternhaus angelangt. Wie sich aber die Mamma freute, als sie alle ihre Küken wieder bei sich hatte. „Seid Ihrer denn glücklich alle wieder?" Der Kleinste krabbelt ihr auf den Schoß, macht Ei ei und buckt an. Keines ist jetzt mehr bußbaf, sie haben sich ausgetobt. Weil die Füße weh tun oder brennen, ziehen sie Schlurren oder Puschen an, so gehen sie leise, und nicht lange, dann sitzen sie um den Tisch herum bei der Abendsuppe. Die können sie aber wegputzen. Schillegesten mit Kartoffeln war früher beliebt und ein Timpen Kohlwurst dazu. Was sollte der Lipper wohl anfangen ohne Kartoffeln? Der kann sich nicht vorstellen, daß in anderen, südlichen Ländern kaum welche auf den Tisch kommen. Von den Jahren, als die Kartoffelkrankheit ihre Anfänge, und Mängel, diese nützliche Frucht auszurotten, haben alte Leute mit Schrecken erzählt: Gut, daß die Gefahr überwunden ist, wir sollten denn wir Lipper wohl glücklich sein ohne unsere National-Kartoffel-Kuchen! Pfifferchen und Pickert.

Aus dem Gerichtssaal

Öffentliche Sitzung der Ferienstrafkammer.

Verworfene Berufung.

Der Reisende Erich S. war vom Amtsgericht Salzuflen wegen Betruges zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. Da er in der heutigen Hauptverhandlung trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war, wurde die Berufung auf seine Kosten verworfen.

Ärztliche Fernbehandlung.

Der Reisende Heinrich B. in Detmold war vom Amtsgericht Bamberg wegen Vergehens gegen § 1 Ziffer 2 des Wandergewerbe- und Wanderlagersteuergesetzes in eine Geldstrafe von 100 M genommen. Dieses Urteil hatte er mit der Berufung angefochten. Der Angeklagte ist Vertreter der Firma „Heilkräuter aller Länder, Max Krug in Berlin". Er hat als Reisender die Einwohner verschiedener Dörfer in Lippe besucht. Er geht von Hau zu Haus, erkundigt sich nach den Kranken im Dorf und besucht diese. Den von ihm besuchten Leuten hat er Prospekte über Teemischungen vorgelegt und die durch seine Firma zu vermittelnden Kuren angeboten. Nachdem der Patient sich bereit erklärt hatte, eine derartige Kurbehandlung durchzumachen, fragte er ihn über seine Krankheit aus, stellte die Diagnose und trug die Krankheitserscheinungen in ein von seiner Firma vorgedrucktes Formular ein. Die so ausgefüllten Formulare schickte er seiner Firma zu. Die Firma Max Krug gab die Formulare an einen mit ihr im Vertragsverhältnis stehenden Arzt zur Überprüfung, der je nach Art der Krankheit eine Textur, Pillen oder Sonstiges verordnete. Der Verteidiger des Angeklagten beantragte dessen Freisprechung, weil er lediglich die gewerblichen Leistungen eines anderen, nämlich des Arztes, angeboten habe. In der Hauptverhandlung ergab sich aber, daß der Angeklagte nicht nur die gewerblichen Leistungen eines Dritten, sondern Tee angeboten habe. Den hierzu erforderlichen Wandergewerbeschein hat der Angeklagte nicht gehabt, so daß die von ihm eingelegte Berufung verworfen werden mußte. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß das Verhalten des Angeklagten eine große Gefahr für die Allgemeinheit gewesen sei, da er gerade Kranke und besonders Lungenkranke aufgesucht habe, und die Art der Feststellung der Krankheitserscheinungen durch einen fachlich völlig unausgebildeten Mann für die einzelnen Kranken und im Hinblick auf die ansteckenden Krankheiten auch für die Volksgesundheit schwerwiegende Folgen nach sich ziehen könne.

Kein Mietwucher.

Der Kaufmann Fritz Sch. in Detmold war vom Amtsgericht in Detmold freigesprochen. Gegen das Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Dem Angeklagten wurde Mietwucher zur Last gelegt. Er soll für die mietweise erfolgte Überlassung eines Ladens und zweier Räume einen Mietzins gefordert haben, der unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen gewesen sei. Über den festgestellten Sachverhalt wurden zwei Sachverständige vernommen, deren Gutachten gänzlich auseinandergingen. Dem Angeklagten konnte eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden da das Gericht der Auffassung war, daß der Mietzins nicht wesentlich zu hoch gewesen sei. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß sich die Preise nach Angebot und Nachfrage richten und daß die Lage des von dem Angeklagten vermieteten Ladens sehr gut sei, einerseits aus dem Grunde, weil sich in der Nähe kein Konkurrenzgeschäft befindet und der Laden in dem Stadtteil gelegen ist, in dem kaufkräftiges Publikum wohnt. Außerdem käme hinzu, daß andere Läden in gleicher Lage denselben Mietzins, wenn nicht einen höheren, abwürfen. Als weiteres Moment komme hinzu, daß man dem Angeklagten nicht vorwerfen könne, bewußt eine zu hohe Miete verlangt zu haben, da die in der heutigen Hauptverhandlung vernommenen Sachverständigen in ihren Gutachten gänzlich auseinandergegangen seien, daß um so vieles weniger der Angeklagte wissen konnte, daß der von ihm geforderte Mietzins unangemessen gewesen sei.

*

Die Verhandlung hat somit in beiden Instanzen einwandfrei ergeben, daß der schwere Vorwurf des Mietwuchers vollkommen unhaltbar war und daß Herr Sch. in jeder Weise als Ehrenmann aus dem Prozeß hervorgegangen ist.

Freispruch.

Der Kraftwagenführer August G. in Lemgo war vom Amtsgericht Lemgo wegen Körperverletzung und Beleidigung in eine Geldstrafe von 50 M verurteilt. Er hatte Berufung eingelegt und seine Freisprechung verlangt. — Der Angeklagte ist Führer der staatlichen Automobilspritze in Lemgo. Am 7. März dieses Jahres hatte er die Spritze in die Rosenstraße gefahren, um für das Einbringen einiger Fässer Benzol Platz zu schaffen. Der Privatkläger Kaufmann Hermann F. in Lemgo wollte sein Fahrrad an der Spritze vorbeischieben. Da der Angeklagte aber einsah daß das dem Privatkläger nicht gelingen würde ohne Beschädigung für die Motorspritze, fuhr er ihn scharf an und drängte ihn zurück. Es ist erwiesen, daß sich die Parteien gegenseitig beschimpft haben, der Privatkläger konnte aber nicht den Nachweis führen, daß er von dem Angeklagten geschlagen worden sei. Die 13 Jahre alten Schüler Krüger und Brosowski behaupteten allerdings mit voller Bestimmtheit, gesehen zu haben, daß der Angeklagte sich an dem Privatkläger vergriffen habe. Die weitere Zeugenvernehmung ergab aber, daß die beiden genannten Zeugen von dem Privatkläger beeinflußt waren. Der Zeuge Strate bekundete, Brosowski sei in die Garage des Angeklagten gekommen und habe gesagt, der Privatkläger hätte ihn gebeten, auszusagen, daß er gesehen habe, wie der Angeklagte ihn geschlagen habe. Er könne es gar nicht sagen, weil er es tatsächlich nicht gesehen hätte. Auf die Kinderaussagen hin konnte eine Verurteilung des Angeklagten nicht erfolgen. Er wurde deshalb freigesprochen.

Aus dem Vereinsleben

Der Verein der Lipper in Hannover beging am Sonntag sein Sommerfest, das, wie erwartet und erhofft, vom schönsten Wetter begünstigt war. In diesem ach so regenreichen Sommer ein besonderes Ereignis, das auf ein gutes Verhältnis zwischen dem in diesem Jahre so übel gelaunten Wettermacher und den Lippern hinweist. Die weiten Gartenanlagen des Schützenhauses waren von unseren Landsleuten und ihren Gästen voll besetzt, und man genoß in vollen Zügen die würzige, frische Luft von Masch und Fluß und trank bekanntlich bei musikalischen Vorträgen Kaffee und war die Wirtschaft sonst gutes tut. Die lippischen Fahnen wehten lustig im Winde, auch die Lipper, die in der Nähe ihre Landsmannschaften haben, hatten lippische Flaggen und Wimpelschmuck angebracht. So war der Festtag der Lipper auch äußerlich glänzend in die Erscheinung. Als dann die Witterung kühler wurde, Nebel herabsank und nach der Verabschiedung der Sonne Dunkelheit draußen herrschte, da begann das Leben im Saal. Dort hielt der erste Vorsitzende, Geheimrat Quentin, eine schwungvolle Rede, die in einem dreifachen Hoch auf die lippische Heimat ausklang. Der dann einsetzende Tanz wurde durch Vorträge verschiedener Art unterbrochen. Dem Rundgang der mit Lampions bewaffneten fröhlichen Kinderschar schloß sich eine Gartenpolonäse der Erwachsenen an. Wir Lipper in Hannover können auf ein schönes Fest zurückblicken, das hoffentlich auch eine so starke Werbekraft ausüben wird, daß die dem Verein noch fernstehenden Landsleute sich ihm nun anschließen werden.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Westfalen-Lippe als Notstandsgebiet.

Die am vergangenen Sonnabend zu einer Tagung in Bielefeld zusammengetretenen Kreisvereinsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei Westfalen-Ost und Lippe faßten einstimmig folgende Entschließung:

„Die Ernte in Westdeutschland ist infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen stark gefährdet. Das zum großen Teil gemäht auf den Feldern stehende Getreide kann nicht eingefahren werden und beginnt auszuwachsen und zu faulen. Mit den Produzenten haben gerade die breiten Massen in den Städten das größte Interesse an schleunigen durchgreifenden Hilfsmaßnahmen der Regierung.

Wir bitten unsere deutschnationalen Abgeordneten, dafür einzutreten, daß die gefährdeten Erntegebiete Westdeutschlands als Notstandsgebiet erklärt werden. Die Finanzminister des Reiches und von Preußen sind um sofortige Gewährung von Steuerstundungen und in besonders dringenden Fällen von Steuernachlaß zu ersuchen. Von dem Reichswehrminister sind die Truppenteile anzuweisen, zur Rettung der Ernte in Notfällen Mannschaften und Pferde schleunigst zur Verfügung zu stellen."

Sport und Spiel

Amtliche Mitteilungen des L. R. B.

An den kommenden Sonntagen finden folgende Veranstaltungen statt: Am 4. Sept. Sportfest und Platzweihe in Wahmbeck. Am 11. 9. ist der diesjährige Herbstlauf „Rund um Lemgo"; an dem Tage besteht für sämtliche lippische Vereine Spielverbot mit Ausnahme der Lemgoer Ligaelf, die an dem Tage gegen einen starken auswärtigen Gegner antritt. Am 11. 9. findet vormittags in Lemgo eine Sitzung des Beirats statt; alle Mitglieder werden schon jetzt darauf hingewiesen. Am 18. 9. ist noch ein Sportfest in Hiddesen. — Alle L. R. B.-Vereine, die sich stark genug fühlen, mögen noch für die Herbstserie ihre Anmeldung zum W. S. B. vollziehen; alle anderen wollen umgehend ihre aktiven und jugendlichen Mannschaften bei Herrn Förster Deppe-Oesterholz bezw. Herrn Amelung-Bösingfeld melden.

*

Spielvereinigung Kohlstädt-Oesterholz. Im Spiel um die Lippische Fußballmeisterschaft unterlag unsere 1. Mannschaft gegen „Germania"-Westorf mit 2 : 1. Die Meisterschaft im 5000 Meter-Lauf errang wieder in guter Zeit Leopold Reese-Oesterholz. Unsere Aufnahme in den W. S. B. ist jetzt vollzogen. Am Sonnabend, dem 3. September, findet um 8½ Uhr in Oesterholz unsere Monatsversammlung statt. Da es die letzte Monatsversammlung sein wird, die unser Gründer und Vorsitzender Theodor Deppe leiten wird, müssen alle Mitglieder unbedingt erscheinen.

Literarische Rundschau

Binscham, der Landstreicher, von Hans Reiser. Erschienen bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 61, Teltowerstraße 29. (Preis nur für Mitglieder 3,90 M.) — Dieses Buch einer Jugend ist ein Schelmenbuch, und das heiter-glückliche, sonnige Abenteurertum, wie es der Ahnherr dieses Cherpens — Till Eulenspiegel — durchlebte, wirkt erlösend. Binscham läuft mit 15 Jahren schon als Abenteurer in die Welt. Er zwitschert wie ein Vogel in das Sonnenlicht. Ein Müßiggänger, der sich vom Zufall treiben läßt. Er schläft im Stroh, im Straßengraben, zuweilen auch in einem Bett. Nur dann und wann sucht er sich Arbeit, wenn es einmal gar nicht anders geht. Ein Fechtbruder, ein Luftikus, ein Raufbold, ein Poet und Frauenfreund. Vor der ersten Liebe ist ihm ein wenig bange. Dann lernt er die Mädchen kennen; er weiß, wie ihnen überall sein blonder Schopf und sein gebräuntes Gesicht gefällt. So zieht er — oft mit zerrissenen Schuhen, manchmal als Kavalier in ausgeborgtem Staat — durch aller Herren und Frauen Länder. Einmal ist er da und einmal dort. Mit den Grenzgendarmen wird sein kecks Mundwerk schon irgendwie fertig. Und wo er geht, tanzen Sonnenkringel über die blumige Wiese. Hin und wieder gleiten die grauen Wolkenstreifen wohl auch über Binschams Sonne. Was tut's? Er trocknet seine Kleider, an denen es übrigens nicht viel zu trocknen gibt. Ein solches Leben bedarf einer komplizierten schweren, philosophischen Betrachtung. Das Schicksal eines Binscham spriezt einfach sorglos aus der Erde, so wie die Blumen in der Frühlingszeit ihre Köpfe aus der Erde stecken und ins Leben blühen. Eine solche Jugend quält sich nicht mit Selbstvorwürfen. Denn diese Schelmenjugend hat groteske Anmut, bewegliche Romantik, satirischen Humor und herbe Poesie

Brief-Kasten

344. 1. 2,5 %; 2. 7,5 %; 3. 10 %; 4. 16 %.

W. T. Hachenburg. Nach Ihrer uns gegebenen Darstellung kann eine Ausschließung aus der betr. Kasse niemals erfolgen.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 30. Aug. Auch heute zeigt die Börse dasselbe Bild der Schwäche wie gestern. Unternehmungslust besteht für die Börsenkreise, ganz abgesehen vom Publikum, überhaupt nicht. Die Lage am Geldmarkt bereitet allgemein größere Besorgnisse; Tagesgeld 5—6½ %, Monatsgeld 7¾—8¼ %, Geld über Ultimo 7½—9 %, Warenwechsel 6¼—6⅜ %. Termingeld weiter stark gefragt. Zu den ersten Kursen kommt ziemlich viel Ware heraus; man nimmt an, daß die Spekulation, die zum Ultimo die Ware abgenommen hat in der Hoffnung auf eine Besserung der Lage, heute sich von dem größten Teil ihrer noch bestehenden Engagements gelöst hat. Man will auch heute wieder beobachten daß die großen Verkäufe von der Industrie herrühren sollen. Da dem Angebot von Bankseite nur geringe Nachfrage gegenüber stand, büßten die Kurse gegen gestern 1—4 % ein; Spritwerte, Holzmann und Mitteldeutsche Kredit bis 8 % schwächer; Kunstseidenwerte minus 15 %. Heimische Renten und Ausländer unverändert ruhig. Im Verlauf zeigt sich leichtes Deckungsbedürfnis, so daß eine leichte Erholung Platz greifen kann. Die Besserungen betragen 1 % im Durchschnitt. Glanzstoff können ihren anfänglichen Verlust um 6 % verringern, Spritwerte um ca. 3 %; doch bleibt die Stimmung nach wie vor sehr unsicher und zurückhaltend. — Die bald nach Anfang einsetzenden Deckungen setzten sich im weiteren Verlauf fort. Man wollte von Großbankseite auch Interventionen beobachten, die das gesamte Kursniveau um 1—3 % im Durchschnitt hoben. In Glanzstoff, Bemberg, Elektrowerten und Farben war das Geschäft ziemlich lebhaft bei Besserungen bis zu 6 %. Der Kassamarkt zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Am Pfandbriefmarkt lag Roggen sehr uneinheitlich und überwiegend schwächer. Goldpfandbriefe, Liquidationspfandbriefe mit Anteilen angeboten. Ausländer im Verlauf abgeschwächt. Gegen Schluß wurde es wieder ruhiger. Die Börse schließt jedoch nicht zu den höchsten Tageskursen. — Nachbörse: Auf Deckungen und einige Käufe in Farben und Elektrowerten weiter erholt. Hapag 147; Lloyd 146½; Barmer Bank 145; Disconto 154; Mitteldeutsche Kredit 222½; A. E. G. 183½; Bergmann 191; Dessauer Gas 196½; Deutsche Erdöl 152; Deutsche Maschinen 88¾; Farben 290; Gesfürel 260; Harpener 201; Holzmann 195; Köln-Neuessen 170; Orenstein 183½; Rhein. Braunkohle 242; Rheinstahl 192; Schuckert 200; Siemens 284; Zellstoff-Waldhof 315; Ver. Glanzstoff 676½ Ver. Stahl 128¾.

*

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin,** 30. Aug. Die heutigen Auslandsmeldungen hatten ausgesprochen flaue Tendenz aufzuweisen. Ebenso waren die Cifofferten bedeutend ermäßigt und 25—35 Guldencents niedriger gehalten. Trotzdem ist die Tendenz des heutigen Produktenmarktes relativ widerstandsfähig und im Laufe des Vormittags eher wieder fester. Der Besuch hatte unter der Magdeburger Tagung zu leiden und das Geschäft war nicht so lebhaft wie sonst. Effektiver deutscher Weizen ist aus Schlesien und der Provinz Sachsen weiter angeboten. Die Aufgelder gegen September sind auf 3—4 Mark zurückgegangen. Am Lieferungsmarkt verloren die Preise durchschnittlich 1½ Mark. Auch für Roggen ist die Gesamttendenz etwas schwächer, obwohl das Angebot in vorderer Ware nur spärlich bleibt. Mehl hat heute wieder nur kleines Geschäft. Gerste ist wenig verändert. Für Hafer überwiegt weiterhin das Angebot, Käufer bleiben vorsichtig. Für Mais sind die Forderungen um etwa 1 Mark ermäßigt.

*

Amtliche Produktionsnotierungen.

Berlin, 30. Aug. Weizen: märkischer 267—271, Sept. 277—276½—278 Okt. 275½—276½, Dez. 275½ bis 276½, unregelmäßig; Roggen: märkisch. 231—235, Sept. 243—242—243, Okt. 240—240¾, Dez. 237½ bis 239, unregelmäßig; Sommergerste 225—273, Winter- und Futtergerste 203—209, matter; Hafer: märkischer 205—221, ab schles. Stationen 200—211, Okt. 211, Dez. 211, matter; Mais, loko Berlin 198, still; Weizenmehl 35,25—37,25, flau; Roggenmehl 31,75—33,40, flau; Weizenkleie 16,00—16,25, stetig; Roggenkleie 15,25—15,50, stetig; Raps 295—305, still; Futtererbsen 21—29; kleine Speisebohnen 21—25; Wicken 23—24; Kartoffeln 2,00—2,40; Blauschlot 20,30—20,70; Kartoffelflocken 22,00—23,00.

*

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 30. Aug. Roggenstroh, drahtgepr. 0,90—1,20; Haferstroh, drahtgepr. 0,80—1,15; Weizenstroh, drahtgepr. 0,80—1,15; Gerstenstroh, drahtgepr. 0,85—0,95; Roggenlangstroh 1,15—1,30; Roggen- u. Weizenstroh, bindfadengepr. 0,85—1,10; Häcksel 1,75—1,85; Preßhandelsüblich 1,50—2,00; Heu, gutes 2,10—2,40; Luzerne 3,00—3,40; Kleeheu 2,80—3,20; Timotheus 2,90—3,20; Kleeheu 2,80—3,20.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 30. Aug. Weizen: Hutter 13,45, Hartwinter II 13,20. Roggen: deutscher 12,40 amerik. II 10,80, La Plata 11,40. Gerste: Donau-Russen 10,40, La Plata 10,45, Kanada III 10,90, Kanada IV 10,40. Hafer: La Plata 9,80, Kanada-Western III 10,80, nordrussischer 10,70, amerikan. White eltweed 9,70. Mais: La Plata 8,15, Donau-Galfoz 8,10.

Witterungs-Uebersicht

vom 30. August 1927.
(Nachdruck verboten.)

Die Druckverteilung hat sich nun auch über dem westlichen Teil des Kontinents seit gestern wesentlich verändert und sich zu einer rein antizyklonalen Lage umgestaltet. Über der Nordsee, die gestern noch einen schwachen Tiefausläufer erkennen ließ, liegt heute hoher Druck von über 770 mm. Da auch der Druck im Osten sich in seiner Höhe erhält, sind über Zentraleuropa kaum Druckunterschiede zu erkennen. Über ganz Westeuropa sowie über Deutschland und Skandinavien steigt der Luftdruck weiter an. Das stärkste Steigen ist in Südskandinavien zu bemerken. Dorthin schiebt also das Hochdruckgebiet seinen Schwerpunkt zu vorlagern. Luftdruckfall ist nur über dem nordöstlichen Teil von Schweden zu erkennen.

Wetteraussichten für den 31. August u. 1. September.

Bei schwachen umlaufenden Winden Fortdauer des heiteren Wetters. Stellenweise Frühnebel.

Vereins- u. Versammlungskalender

An alle Vereine!

Die außerordentlich starke Inanspruchnahme des Vereins- und Versammlungskalenders für die Bekanntgabe von Versammlungen, Teilnahme an Festlichkeiten usw. zwingt nunmehr auch die hiesigen Zeitungen, einem schon seit langem gefaßten Beschluß des Vereins Deutscher Zeitungsverleger nachzukommen. Demnach können ab 1. September die Mitteilungen der Vereine nur noch gegen Bezahlung veröffentlicht werden. Wenn an anderen Stellen bisher bis zu 50 Pfg. für die Zeile in Anrechnung gebracht werden, so haben sich die hiesigen Zeitungen auf einen für beide Teile tragbaren Satz von 10 Pfg. für die Zeile geeinigt. Wir bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen. Die Berechnung erfolgt monatlich.

Lippische Landeszeitung.

Detmold. M.-G.-V. „Arion". Singstunde vorläufig umständehalber Mittwoch, abends 8¼ Uhr, im Teutoburger Hof". Vollz. u. pünktl. erscheinen!

— **M.-G.-V. „Frohsinn".** 3. u. 4. Sept. Sängerfahrt nach Oerlinghausen u. Wanderung in die Heide nach Dörenkrug. Abfahrt 3. Sept., 7,09 Uhr abds. vom Bahnhof Detmold nach Oerlinghausen. Dort Kommers mit den Sangesbrüdern des M.-G.-V. Eintracht. Sonntagvormittag Zusammensein mit den Oerlinghauser Sangesbrüdern, nachm. Wanderung nach Dörenkrug. Donnerstagabend endgültige Festlegung des Programms.

— **Marinerverein „Lippe".** Heute Messeabend u. Ausgabe der Einlaßkarten zum Stiftungsfest am 3. 9.

Leichtathletische Vereinigung Pivitsheide. Freitag, abends 8¼ Uhr: Versammlung im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Jungd. Orden Lieme. Nächster Bruderabend Freitag, 2. Sept., 8½ Uhr.

Turnverein Horn. Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Versammlung in d. Turnhalle an d. neuen Schule.

Jungd. Orden, Junggesellschaft Salzuflen-Schötmar. Heute 8,30 Uhr: Heimabend im Kleinbahnhof „Kurpark", Salzuflen.

Bei Anzeigen die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Fehler
keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung



Der Duft frischer Milch, das zarte Aroma von Molkereibutter sind die appetitanregenden Eigenheiten der Rama Margarine.

Aber Rama befriedigt auch den einmal rege gewordenen Appetit: sie hat denselben Fettgehalt und Nährwert wie Butter. Sie bräunt in der Pfanne vom leichten Hellgelb bis zum tiefen Braun, ohne zu spritzen.

Kurzum, Rama Margarine unterscheidet sich von Butter nur durch den billigen Preis. Für 1 Mark erhalten Sie ein Pfund

Rama butterfein
MARGARINE
Die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands.



Kruschen-Salz erhält die Gesundheit, entsäuert das ganze innere System, beugt Stoffwechselstörungen, Ablagerungen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Salz heißt Lebenskraft.

Drogerie Carl Henneberg, Lage, Lange Straße 69.

Bad Salzuflen-Schötmar

Detmolder Pferde-Verlosung

Ziehung am 26. Oktober 1927

Hauptgewinn: Komplettes Gespann (2 Pferde mit Geschirren und Wagen) im Werte von 3300.— RM.

Los 2.— RM.

(Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra)

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen

Goldene Brosche mit Amethyststein am Sonnabend verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Waldrestaurant Boose.

6-7-Z.-Wohnung mit Zubehör, in Salzuflen, zum 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 7813 a. d. Gesch. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurtheater

Donnerstag, den 1. Sept., abends 8 Uhr: Der große Schauspielerfolg

Justiz

von John Galsworthy Letztes Gastspiel des Lipp. Landestheaters: Sonnabend, d. 3. Sept.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der bekannten Firma Kaiser's Kaffee-Geschäft mit der Ankündigung einer Gratis-Zugaben-Verteilung bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Bad Salzuflen (Theatersaal)

Mittwoch: Mitwirkung des Pistonvirt. L. Täubig in den Kurkonzerten
Bei guter Witterung: Parkbeleuchtung
— Keine Preiserhöhung —

Freitag: Lachender Abend Otto Franz Krauß und Tanzunterhaltung im gr. Kursaale

Es ist bei den Revisionen festgestellt worden, daß die Hausentwässerungsanlagen und Installationen im Anschluß an die Kanalisation oft sehr mangelhaft ausgeführt worden sind. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, daß wir gemäß den Bestimmungen der Ortssatzung vom 15. 7. 1915 betr. die Entwässerung der Grundstücke im Anschluß an die Kanalisation der Stadt Bad Salzuflen die Beseitigung vorschriftswidriger Anlagen, vor allem die unerlaubte Einleitung von Regenwasser in den Brauchwasserkanal, erzwingen und in jedem Falle, wo Regenwasser an den Kanal angeschlossen ist, entsprechende Geldstrafen verhängen werden.

Der Magistrat.

Pläne und Ziele des Konservatoriums

Von Prof. Aug. Wewerer.

Die meisten Dinge werden nach ihren äußeren Wirkungen und Ausmaßen bewertet, namentlich dann, wenn sich die inneren Vorgänge dem Blick und Verständnis der Allgemeinheit entziehen. Darum ist es auch ein beinahe unmögliches Unternehmen, ein Bild von der tatsächlichen Leistung eines Konservatoriums zu geben, eines Institutes, das die zwar populärste, aber darum noch lange nicht am tiefsten verstandene Kunst rein pädagogisch betreibt. In so kleinen Verhältnissen wie hier in Detmold, wo nur wenige die Musik als ausschließlichen Lebensberuf ergreifen, erscheint es als das Wichtigste, in den Schülern jene echte, sich immer treu bleibende Begeisterung für die Tonkunst zu erzeugen, die aus tieferem Verständnis entspringt. Damit ist dem Institut eine Hauptrichtung vorgeschrieben, die es mit aller Kraft verfolgt. Auf ihrem Wege liegen, praktisch gesprochen, alle jene Fächer, die die praktische Ausübung in eine höhere geistige Sphäre zu rücken vermögen, in erster Linie sind es also Ensemblestunden, ferner theoretische, geschichtliche, ästhetische und analytische Vorträge. Daß die praktische Ausbildung damit Hand in Hand zu gehen hat, ist eine Selbstverständlichkeit. Endlich ist es auch von höchster Wichtigkeit, den Zöglingen gute Konzerte zu bieten. Zunächst aus praktischen Gründen in der Form von Kammermusik, da uns ja leider ein Orchester versagt ist. Hier ward schon im vergangenen Winter ein bescheidener Anfang gemacht. Das Konservatorium betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, diese so erfolgreichen Kammermusiken zu einer stehenden Einrichtung zu machen. Eine Hauptbedingung ist es dabei, daß diese Einrichtung einen vorwiegend bodenständigen Chrakter trage, das heißt, das Heranziehen von auswärtigen Größen wird zu einer organischen Entwicklung des hiesigen Musiklebens so gut wie nichts beitragen, vielmehr müssen hier ansässige Kräfte den Grundstock dieser Veranstaltungen bilden. Es handelt sich hier zunächst um einen erstklassigen Geiger und Cellisten. Solchen Kräften mu

Weiße Woche

im Hause

S. Alsberg & Co.

Detmold

Der heutigen Auflage liegt eine **4seitige Extrazeitung** unserer Firma bei, die wir zur besonderen Beachtung empfehlen. Der Verkauf beginnt Donnerstag, den 1. Sept.

Unsere Schaufenster und Innendekorationen sind sehenswert



E. W. 233719

Ueber ganz Deutschland verbreitet sind unsere

Kaffees und Tees

stets frisch geröstet

Mk. Mischung	¼ Pfd. 45 Pf.	Wiener Mischung	¼ Pfd. 1.00 M
Brasil-	„ „ 60 „	Melino-	„ „ 1.10 „
Brasil-Santos-Misch.	„ „ 70 „	Perl 12	„ „ 1.05 „
Haushalt-Mischung	„ „ 80 „	Perl 11	„ „ 0.90 „
Hamburger Mischung	„ „ 90 „	Perl 10	„ „ 0.80 „

Hochfeine Teemischungen

Hochf. Java-Orange-Pecco ¼ Pfd. 1.25 M.	Hochf. Darjeeling-Orange-Pecco ¼ Pfd. 1.75 M.
Hochf. Frieden-Misch. „ „ 1.50 „	Hochf. Frieden-Misch. m. China-Blüten ¼ Pfd. 2.00 M.

Unsere Schlager in Konfitüren

Bonbons, gemischt	¼ Pfd. 15 Pf.	Kokosflocken	¼ Pfd. 20 Pf.
Plätzchen-Pralinen	„ „ 20 „	Eisbonbon	„ „ 20 „
Milchkaramellen	„ „ 20 „	Erfrischungswaffeln	„ „ 30 „
Schokoladenplätzchen	„ „ 30 „	Gebr. Mandeln	„ „ 30 „
Weinbrandbohnen	„ „ 40 „	Kakao- u. Krokantmandeln	„ 25 „

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Fernruf 181 Detmold Lange Str. 7

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Federbruchband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Darmeinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 60ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." — Bandagen von Mk. 15.00 an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: (8339)

Detmold: Freitag, 2. Sept., von 8—12 Uhr, im Hotel „Fürst Leopold"

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, **Köln,** Bonner Str. 249.

Auto-Lastentransporte
übernimmt
Wilhelm Treese, Bad Salzuflen.
Fernruf 400. (8741

Todesanzeige

Heute abend 6½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Langweige

geb. Kirchhof

im fast vollendeten 71. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Fritz Langweige und Kinder

Detmold, den 29. August 1927

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 1. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Vahlhauser Str. 60, aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Montagmorgen wurde uns unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Johanne Heißenberg

geb. Hohmeier

im 72. Lebensjahre durch den Tod entrissen

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen!

Adolf Heißenberg.

Wellenbruch Nr. 7 b. Oerlinghausen, Bielefeld, Heipup, den 29. August 1927.

Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. September, nachmittags um 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 31. Lebensjahre unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Alma Grote

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Familie Fritz Grote
Familie Gustav aus der Wiesche

Berlebeck, Oberhausen, den 28. August 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester sagen wir und das Diakonissenhaus allen unsern herzlichsten Dank

Geschwister Bremer

Detmold, den 30. August 1927

Danksagung
Statt Karten

Für alle Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir herzlichen Dank

Geschwister Hollmann

Schötmar, den 30. August 1927

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Lücke

geb. Klaas

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Lücke und Sohn.

Bad Salzuflen, den 30. Aug. 192 .

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Sept., nachmittags 3 Uhr, vom Hoffmannstift aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Brauerei Strate

Detmold,

die Braustätte edelster Biere.

(7411,8)

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I. Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Inserieren bringt Gewinn



Günstige Abschlüsse

ermöglichen es uns, trotzdem die Fabrikpreise dauernd steigen

unsere

Sport-Anzüge

(Herren-, Burschen-, Knaben-Größen)

Marke: „Eisenfest" und

Breeches- und Sporthosen

gleicher Qualität, weiter

zu den niedrigen Notierungen

zum Verkauf zu stellen.

Neue ansprechende Muster ohne aufgefordert zu wirken, benutzen das heutige Angebot!

Unser bequemes Teilzahlungs-System gestattet auch dem Minderbemittelten, sich jetzt noch mit preiswerter Garderobe zu versorgen, ehe Erhöhungen notwendig werden.

Die ständig steigende Nachfrage erweist am besten die vorzügliche Qualität der Marke

Besichtigung des reichhaltigen Musterlagers ohne jeden Kaufzwang!

Preisliste auf Wunsch franko!

Handel und Industrie-Bedarf

K.-G.

Obere und Hiddeser Str. - Ecke.

Lage Anzeigen-Annahme: Holdensche Straße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellsten

Autovermietung

offene und geschlossene Wagen. Neueingestellt: 7sitzige Presto-Pullmann-Limousine.

Ernst Herbst 9105

Wehmstraße 5 Fernsprecher 302

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. soll der Schornsteinfegermeisterbezirk Blomberg neu besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung

a) eines Geburtszeugnisses,
b) der Zeugnisse über die Berechtigung zur Führung des Meistertitels,
c) eines Führungszeugnisses der Ortspolizeibehörde der Aufenthaltsorte der letzten drei Jahre

bei uns bis zum 15. September d. J. melden.

Die genaue Abgrenzung des vorbenannten Bezirks ist bei uns, Regierungsgebäude, Zimmer Nr. 25, einzusehen.

Detmold, den 30. August 1927.

Lippische Regierung
Bauabteilung.

11291)

Gaskoks

aus bester gewaschener Gasnußkohle nach seinem Heizwert der billigste Brennstoff

empfehlen wir noch zum Sommerpreise

1 hl Perlkoks (Nuß III)	1.10 RM.
1 hl Brechkoks (Nuß I/II)	1.10 RM.
1 Ztr. Brechkoks	1.25 RM.
1 Ztr. Grobkoks (ungebrochen)	1.10 RM.

bei Barzahlung ab Gaswerkshof. (11008

Städtisches Gaswerk Detmold.

Fritz Strogies, Detmold

Hornsche Str. 12 Karlstr. 10

Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw.
Dekorationen

Spezialität: Kinder- und Ledermöbel gut und sehr preiswert (11287

Paris-Versailles!

Nur noch 4 verbilligte 6-Tage-Reisen: 3., 10., 17. u. 24. Sept. Fahrkarten, Ia Hotel (Einzelzimmer), Verpfleg., Auto, Eintritts- u. Trinkgelder eingeschl. III. Kl. 95 M, II. Kl. 115 M.

Italien-Reisen

Tirol — Gardasee — Venedig — Riviera — Genua — Florenz — Rom — Neapel. Wissenschaftliche Führung auf allen Reisen. Prospekte durch Reisebüro Dr. E. Banf, Continental-Reisecompagnie, Köln, Albertusstraße 10.



8810

Umständehalber neue

Kücheneinrichtung

nebst Herd preiswert zu verkaufen. (11254

Stuckenbröker
Papenhausen-Düsternsiek Nr. 8, Post Lieme.

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Ofen, Kochkiste

„Heinzelmännchen" u. a. z. verkaufen. (11274

Moltkestr. 14

Kaufe

ein oder zwei noch guterhaltene, große

Kuhgeschirre

Herzog, Diestelbruch (11297)

Herr sucht

1—2 Zimmer

möbl., mit oder ohne Pension. Gefl. Off. u. Nr. 100 a. d. Gesch. d. Landes-Zeitung.

Gut ausgestattetes

Wohn- u. Schlafzimmer

in ruhiger Wohnlage, mögl. mit elektr. Licht u. Dampfheizung, von Herrn sofort zu mieten gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 11301 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg

---

Zimmer

mit voller Pension und Familienanschluß a. ig. Mädchen zu vermieten.

Wallgraben 36 I

2—3-Z.-Wohnung

abgeschlossen (beschlagnahmefrei), in Lage, Bruchstr., zum 1. Nov. zu vermieten.

Wedegärtner
11267) Hörste 104

Freundl. möbl.

Wohn- und Schlafzimmer

(auch geteilt) zu vermiet.

Wallgraben 36 I. (10975)

---

1 tüchtiger Beizer
1 tüchtiger Fournierer
1 tüchtiger Tischler

auf Herrenzimmer auf sofort gesucht.

A. Pardun
11303) Langestr. 84

Wir stellen sofort 6 tüchtige

Leute

ein für Presse, Lehm- u. Schieferberg. (Kölner Tarif). (11148

Schriftl. Meld. an

Ziegelei
F. Bickenbach
Solingen
Katternberger Str. 207. (11148)

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landknechte

Meister, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler

Berlin N. 4

Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Wir stellen sofort 2 tüchtige

Fachleute

Auskarrer u. Hagensetzer ein. (11271

Ziegelei Brandt
Aisdorf b. Aachen

Für sofort ein

Einkarrer

sowie einige

Leute

für alle Arbeiten gef.

G. Jenke, Ziegelmeister
Langenfeld (Rhld.)
(11299)

Wir suchen für sofort eine perfekte

Stenotypistin

Meldungen vorerst nur schriftlich an die Detmolder Reklamewerke August Fricke A.-G., Detmold.

Tüchtige Maurer

bei günstigen Verdienstmöglichkeiten (Akkordlohn) für dauernde Beschäftigung nach Nordhorn gesucht.

Auskunft und Anmeldungen im

Baugeschäft Otto Riege

Bad Pyrmont.

Suche zum 1. 10. in Dauerstellung einen tücht.

Bäckergesellen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 5000 a. d. Bezirksgesch. der Landesztg. in Lage.

Mann gesucht

zu einem Pferd, Platz- u. etwas Landarbeit.

Zu erfr. bei d. Gesch. d. Lds.-Ztg. unter Nr. 11 277.

Wir stellen f. sof. noch 2 tüchtige

Leute

für Tonberg ein.

Tonwerk Detmold.
(11307)

Köchin

Wegen Verheiratung meiner jetz. suche bei hohem Lohn z. 1. Okt. f. meinen Villenhaush. eine durchaus perfekte Köchin m. etw. Hausarbeit. Gute Zeugnisse müssen vorhand. sein.

Frau Hermann Ruben
11293) Herford
Uhlandstr. 30

Tüchtiges

Hausmädchen

das schon i. gut. Haushaltungen tätig war, zum 15. 9., spät. 1. 10., gesucht. (11283

Frau Bernhard Schiff
Herford i. W.
Kreishausstr. 6

Suche zum 15. 10. od. 1. 11. Stellung als

Beiköchin

in Hotel, evtl. auch größ. Privathaushalt.

Schr. Angeb. u. Nr. 11295 an d. Lds.-Ztg.

Tücht., ehrl., älteres

Mädchen

(od. alleinsteh. Frau), das auch kochen kann, für älteres Ehepaar möglichst bald gesucht.

Frau E. Janicke
11281) Bielefeld
Dorotheenstr. 12.

Suche zum 1. Okt. f. Privathaush. ein erf.

Alleinmädchen

Frau H. Becking
11286) Herford
Borriesstr. 14

Suche für meinen Haushalt nettes,

jung. Mädchen

zum 1. Oktober, nicht u. 18 Jahren. (11289

Frau Marie Gnade
Wiesenstr. 2.

Zum 1. 10. od. früher wird f. Geschäftshaush. auf dem Lande ehrl., freundl. u. williges

jung. Mädchen

gesucht. Gute Verpflegung u. Unterkunft!

Schriftl. Bewerb. sind Bild u. Zeugnisse beizufügen u. Nr. 11288 an die Lds.-Ztg.

Mädchen

zuverl., auf sofort od. später gesucht. (11298

Frau Julius Pöhl
Nienhagen
b. Leopoldshöhe
Gasthaus Tannenkrug

Für einen ländlich. Geschäftshaush. suche ich ein nettes, junges

Mädchen

aus gut. Familie, vom Lande, im Alter von 17—20 Jahren. Guter Lohn wird zugesichert. Ang. sind z. richt. an

Frau Bäckermeister
Carl Gärtner
Obernbeck b. Löhne

Zum 1. od. 15. Sept. ein braves

Mädchen

das in der Küche bew. ist, u. ein 16—18jähr. Junge als

Hausbursche

gesucht. (11306

Hotel zum Bahnhof
Gütersloh

Fräulein sucht Stellung

in kl. Haushalt bei voll. Familienanschl., im Kochen gut erfahr., oder als Kinderfräul., 1—2 Kinder. Besser, gute Behandlung, als Lohn. Schr. Ang. u. Nr. 11255 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg.

Alleinmädchen

oder Stütze, durchaus zuverl. u. selbständig, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, für kinderlosen Haush. per sof. ges. Vorstell. erbeten von 10—3 Uhr

Frau Margot Meyer
11272) Bielefeld
Bürgerweg 81, 1. Etg.

Mädchen

kinderlieb, zuverl. und gesund, zum 15. Sept., evtl. 1. Okt., f. Hausarbeit u. für die Kinder ges. von (11273

Fr. Dr. Wilmanns
Bethel-Bielefeld
Kantenstef 7

Vorstellung nach vorheriger Anmeld. erw.

Suche zum 1. Okt. für meine 2köpf. Familie zuverlässige (11279

Stütze

perfekt in Küche und Haushalt, mit guten Zeugn. a. bess. Häus.

Frau Lewinski
Bielefeld, Goldbach 52
Telephon 5039

Haus- und Zimmermädchen

gesucht (11294

Hotel Vialon
Horn i. L.

Zum 15. Sept. suche ich tagsüber besseres

Alleinmädchen

für Küche und Haus.

Frau v. Schlabrendorff
Rosenstr. 3, 1. E.
(11270)

Heirat!

Geschäftsmann m. eig. Geschäft in Lippe sucht Dame im Alter von 20—25 Jahren, evgl., kein Bubikopf, aus gutem Hause kennen zu lernen. Nur ganz ernste Angebote werden berücksichtigt.

Schr. Ang. m. Bild unter Nr. 11 296 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg.

Hotel „Friedenstal"

Heute, Mittwoch,

Waffeltag

Von nachm. 4—7 Uhr und abends 8—11 Uhr

Künstler-Konzert

Ankauf

von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11769

Steinweg, Detmold

Krumme Straße 87

Vervielfältigungen

Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten 2c.

Karl Lehbrink
Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610.

10206

Zu verkaufen

1 Zylinder, Weite 56,
1 Gehrock,
1 Herrenmantel,
2 Anzüge.

Nur Vorm. zu besicht. Zu erfr. in d. Gesch. d. L.-Ztg. u. Nr. 11292

Grundsteine

in Bad Salzuflen, in der Nähe d. Kurparks, ca. 300/500 qm groß, zu kaufen gesucht.

Schr. Angeb. unter Nr. 11 280 an die Gesch. d. Landes-Zeitung.

Honig

gar. rein. Bienen-Blüten-(Schleuder) In Qualität, unter Kontrolle v. dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereid. Handels- u. Nahrungsmitt.-Chemiker. 10-Pfd.-Dose M 10.— franko, 5-Pfd.-Dose M 5,50 frk. Nachnahmekosten trage ich. Propagandapäckch. à 1½ Pfd. M. 1,70 franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. (4022

Lehrer i. R. Fischer
Honigversand
Oberneuland 79
Bezirk Bremen

Fahrräder

allererste Ausführung, mit Freilauf und Rücktrittbremse

3jährige Fabrikgarantie

für Herren Mk. 69.-
für Damen Mk. 65.-

Liste kostenlos.

Fahrradbau u. Versand
HANSA
Bielefeld-Hillegossen

Repräsentationsfähiger Herr mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie

als Vertreter

für seitlungsfähiges Unternehmen bei hohem Verdienst in angenehme Dauerstellung zu sofort gesucht. Es wollen sich nur Interessenten bewerben, die an wirklich intensives Arbeiten gewöhnt sind. Nur ganz ausführl. schriftl. Angebot erbeten unter Nr. 11180 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.



Detmolder Pferde-Verlosung

veranstaltet vom

Verband der Lipp. Pferdezüchter in Lopshorn, e. G. m. b. H.

Sektion für Pferdezucht in Lippe zu Detmold

Ziehung am 26. Oktober 1927 in Detmold

1 Hauptgewinn, bestehend in 2 Pferden mit Geschirren u. Wagen (kompl. Gespann) im Werte von ca. RM. 3800.—
1 Hauptgewinn (Reitpferd) im Werte von ca. RM. 1200.—
1 Hauptgewinn (Wagen- und Arbeitspferd, Kaltblüter, im Werte von ca. RM. 1000.—
1 Hauptgewinn (Einspännerwagen) im Werte von ca. RM. 500.—
10 Fohlen im Gesamtwerte von ca. RM. 3000.—
800 Gewinne, bestehend in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie sonstigen Gebrauchsgegenständen im Gesamtwerte von ca. RM. 11 000.— (10581

Kein Gewinn im Werte von unter RM. 10.—

Preis des Loses 2 RM.

Bestellungen auf Lose werden im Büro des genannten Verbandes in Detmold (Handelshof) entgegengenommen. — Lose sind auch in der Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung zu haben.

Krummes Haus

Heute nachmittag 3½ Uhr

Kaffee-Konzert

Eintritt frei

Bad Meinberg

Moor- und Kohlensäurebad

September-Programm

Freitag, den 2. September: Lautenabend Karl Blume-Düsseldorf;
Sonnabend, den 3. Sept.: Gesellschaftstanz (Jazzmusik) (6056
Freitag, den 9. September: Solisten-Abend.

Täglich 3 Kurkonzerte

8—9 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nachmittags und 8—10 Uhr abends.

Straßenbahn nach Detmold, Blomberg und Paderborn. (6056

Meine diesjährige

Weiße Woche

beginnt heute

Ausführliches Angebot folgt morgen!

Georg Sunder

Erfinder — Verwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit? Auskl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71. (10994

Landestheater

Mittwoch, d. 31. Aug., abends 7.45 Uhr:
Schauspiel-Neuheit

Justiz

von John Galsworthy

Freitag, d. 2. Sept., abends 7.45 Uhr

Gastspiel

Adelheid Maunstaedt vom Deutsch. Theater, Berlin (11264

Heimat

Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann

Ende der Sommerspielzeit: Sonntag, den 4. September

Hypotheken

auf Landwirtschaft und städt. Objekte, von 500 M. aufwärts, zu 1. u. 2. Stelle zu vergeben.

Schr. Anfr. u. Nr. 10788 a. d. Geschst. d. Lds.-Ztg.

Betten, Bettfedern

Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1,40, 2.—, 2,80, 3.50, 4,60, 5,80. — Polarhalbdaunen M. 4,70, 6,90. — Silberweiße Bettfedern M. 7,50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar Daunen M. 8,90. — Polardaunen M. 10,80. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.

Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD a. Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668
131

Der Schwerpunkt



beim Reinigen der Wäsche ist durch die Erfindung von Burnus auf das Einweichen verlegt. Am Waschtag genügt einmaliges kurzes Kochen mit wenig Kernseife, leichtes Nachreiben von besonders schmutzigen Stellen. Sie nehmen kaltes, besser badwarmes, nie heißes Wasser, und Sie werden sehr erstaunt sein über die Wirkung des garantiert unschädlichen

Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „